

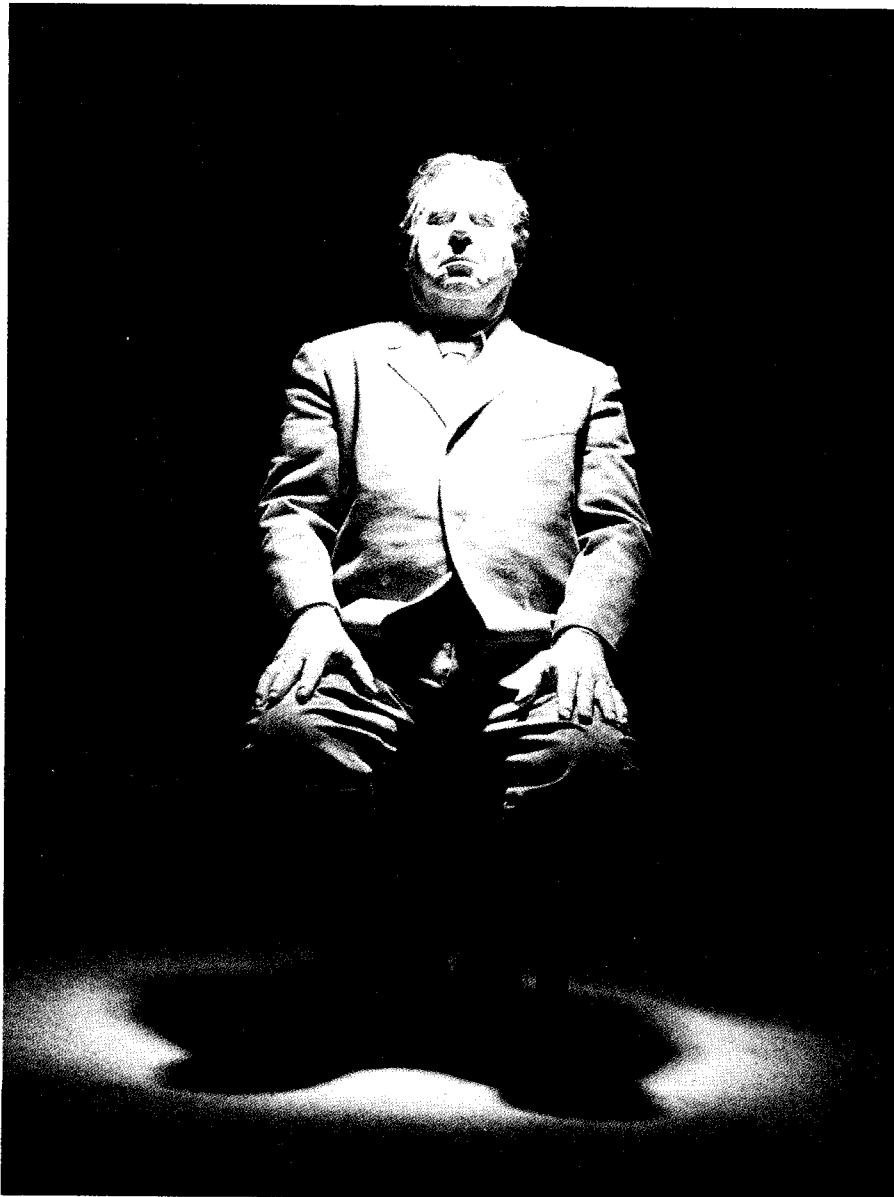
Der **Clunia** nier



Zeitschrift der KMV Clunia  
Zeitschrift für den VMKV  
Zeitschrift zur Erforschung der  
farbstudentischen Geschichte  
Vorarlbergs

Nr. 1/1990  
9. Jahrgang  
Ausgabe 30

**TAUZHNER - VMKV**



## **OSTBLOCK IM MKV DIE VERSCHLAFENE PERESTROIKA**

(Foto, 'profil 9/90')

## IMPRESSUM

### Medieninhaber, Herausgeber, Verleger

Die Katholische Mittelschulverbindung (KMV) Clunia Feldkirch im MKV ist eine farbtragende Verbindung katholischer Mittelschüler und hat ihren Sitz in Feldkirch. Wesen und Aufgabe der Verbindung ist in den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Satzung) festgelegt.

### Grundsätzliche Richtung

'Der Clunier' stellt ein Informationsorgan der KMV Clunia und des Vorarlberger MKV dar und bemüht sich darüber hinaus um die Erforschung der Geschichte des Vorarlberger Farbstudententums. Er ergeht an die Mitglieder Clunias und anderer katholischer Verbindungen in Vorarlberg, sowie an befreundete Verbindungen.

### Chefredakteur

Thomas HAUSLE

### Geschäftsführer in Innsbruck:

Alexander MUXEL

### Wolfgang MATT

### Geschäftsführer in Wien:

Udo RAUCH

### Redaktionsmitglieder

Christian BUCHAR

Burkhard FEND

Robert KERT

### Weitere Mitarbeiter

Herbert FURTENBACH

Klaus FUSSENEGGER

Joachim GANTNER

Peter NACHBAUR

### Anschrift

CLUNIER

z.H. Thomas HAUSLE

Mayerhofgasse 3/214

1040 WIEN

TEL 0222/5055384/214

### Auflage

2600

Beiträge im 'Clunier', die namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktionsmitglieder wiedergeben.

## KOMMENTAR

Nun ist es also soweit: Wir werden geklagt, weil wir Vorarlberger den MKV allen gleichgesinnten Menschen, eben auch Mädchen, zugänglich machen wollen. Der hohe Kartellvorsitzende droht dem VMKV mit Ausschluß. Dies anscheinend als letzter Ausweg, eine zeitgemäße und mit Argumenten kaum widerlegbare Strömung aufzuhalten. Wohin ein solcher Weg den MKV wohl stürzt? Wir haben die Mädchen ja nicht zu vollberechtigten Mitgliedern unserer Verbindungen gemacht, nein, ihre Integration vollzieht sich aus Rücksicht auf die 'Gemeinschaft des MKV' ohnedies in einem moderaten Tempo. Diese Gemeinschaft besteht aber wohl eher aus 'Gemeinheiten' als aus 'Gemeinsamkeiten'.

WERTKONSERVATIV und SYSTEMKONSERVATIV - von Günther Nening sehr gut differenziert (s. COULEUR).

Wertkonservativ sollten wir sein, jene Werte, die im Grundsatzprogramm stehen, wahren. Die Handhabe dieser Werte in der Praxis muß aber mit der Zeit gehen und unter kritischen Augen stets den neuesten Erfahrungen angepaßt werden. Umweltschutz gehört in einer Zeit der Naturzerstörung zu unserer Pflicht, wollen wir den Wert 'Natur' erhalten und auch noch in Zukunft genießen dürfen.

Systemkonservativ ist z.B. die KPdSU, in der jeder Ansatz einer größeren Systemänderung auf den derzeit noch übermächtigen Widerstand der Bremsen und Systemerhalter stößt. Genauso herrschen in unserem Verband viele Apparatschiks, die vom Gewohnten um keinen Preis abweichen wollen, dies vielleicht im Dunstkreis des Wortes 'Tradition'. Zu welchen Methoden sie greifen, zeigen wir in dieser Ausgabe. Ein Leserbrief unseres Landesseniors fiel der Zensur des Organs der Niederösterreicher, dem NÖMKV Aktuell, zum Opfer. Dies passiert in einer Zeit der PERESTROIKA nicht einmal in Moskau! Liebe Kartellbrüder, ist das der richtige Weg, konträre Meinungen zu zensurieren? Sind Euch unsere Argumente vielleicht zu plausibel?

Ein Verband, der sich selbst dezimieren möchte, gerade den Teil, von dem Vorschläge, Kritik, Bewegung, Leben ausgehen, eliminieren möchte, ein Verband, der uns lieber wegrationalisiert und sich auf Formalien versteift als unsere Meinungen anhört und auf Inhalte eingeht, der aus Bequemlichkeit den einfacheren Weg vorzieht, schneidet sich dieser Verband bei einer solchen Operation nicht gerade den gesunden Körperteil weg, den lebendigen, unruhigen?

Wir wollen im Gesamtverband bleiben, doch hege ich Zweifel an einem Verband, der vereinheitlichen und Totenstille möchte, denn nur dort, wo auch sachlich (!) gestritten wird, wo Meinung und Gegenmeinung sind, besteht auf längere Sicht ZUKUNFT. JEDES SYSTEM, das sich a priori konserviert, geht auf längere Zeit unter, vielmehr gilt es, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Wer zu spät kommt mit der Perestroika, ist selbst schuld, meinte Gorbatschow zu Honecker.

In dieser Ausgabe auch eine Abhandlung über den 'Appellschritt'. Wir wollen uns nicht in einer Form der Öffentlichkeit präsentieren, dem Appellschritt, den wir ohne langfristiges Exerzieren nicht beherrschen können laut Kbr. Obstlf. Udo

LIWA, dem Kommandant des Gardebataillons, den VMKV-Vorsitzender Dr. Uli NACHBAUR in dieser Sache um eine Stellungnahme gebeten hat. Welchen Wert geben wir durch Verzicht auf den für uns zu schwierigen Appellschritt auf? Hier wird Tradition falsch ausgelegt, vergangene Fehler beizubehalten!

Sollten wir auf diesen Pennälertag noch als Teil des MKV fahren, so sind die Brennpunkte schon vorgezeichnet: Mädchen und MKV, Appellschritt, Abgrenzung gegenüber Schlagenden. Die Meinungen und geplanten Initiativen des VMKV sind auf den ersten Seiten dieser Ausgabe zu erfahren.

Hoffen wir auf ein gutes Ende in dieser Sache, jedoch stellt sich meiner Meinung nach für uns die entscheidende Frage, wieviele Abstriche man bei einem Kompromiß eingehen kann!

Thomas HÄUSLE v. Domus

## DIE UNGLAUBLICHE GESCHICHTE



LANDESSENIOR Martin WEISHAUPL v. Nero

## LETZTE MELDUNG KARTELLVORSITZENDER KLAGT VMKV und DROHT MIT AUSSCHLUSS

Kurz vor Fertigstellung dieser Ausgabe erreichte uns die Nachricht, daß der hohe Kartellvorsitzende des MKV, Gilbert TAUZHER, gegen den VMKV beim Kartellgericht eine Klage auf Einhaltung des Kartellrechtes eingebracht hat (Anm. der Red.: Unsere Landesorganisationsreferentin, LOR, ist weiblichen Geschlechts).

Sein Urteilsbegehren lautet:

Die beklagte Partei ist schuldig, binnen 14 Tagen den kartellordnungsgemäßen Zustand herzustellen, die Organisationsreferentin des VMKV zu entheben und zu Amtsträgern des VMKV nur solche Personen zu bestellen, die Angehörige einer MKV Verbindung und somit männlichen Geschlechts sind; dies bei Sistierung der Mitgliedschaft des VMKV im MKV bis zur Herstellung des kartellordnungsgemäßen Zustandes; die beklagte Partei ist ferner schuldig, der klagenden Partei die Verfahrenskosten binnen 14 Tagen zu ersetzen.

Bemerkung am Rande: Verhandlungsbeginn ist übrigens am Mittwoch, den 23. Mai, um 18.30 in Wien. Die Altherren unserer Delegation sind über die Wahl dieses Termines recht erfreut, da dies für Berufstätige ja überhaupt keine Schikane darstellt.

Im 'NÖMKV Aktuell' 4/89 erschien der folgende Artikel eines niederösterreichischen Landesverbandsfunktionärs:

Ing. Fritz Manschein  
Hauptplatz 15  
2191 Gaweinstal

### MÄDCHEN IM MKV

Mit größter Bestürzung hörte ich über das Vorhaben des Vorarlberger Landesverbandes, Mädchen sowohl als Verbindungen im MKV als auch als Mitglieder in Burschenverbindungen aufzunehmen.

Mädchenverbindungen als solche sind in Zukunft sicher nicht aufzuhalten, und ich würde es auch als verstaubt betrachten. Es war auch der NÖMKV, der als einer der ersten erkannte, daß ein Naheverhältnis von MKV und VFM (Verband farbentragender Mädchen), welches ja in der Praxis überall dort lebhaft existiert, wo Burschen- und Mädchenverbindungen in derselben Stadt entstehen, nur gut sein kann.

Oft ist es der Fleiß, den man Mädchen im allgemeinen nachsagt, oft auch ihr persönliches Engagement an der neuen Sache, das ihnen großen Erfolg mit ihren Aktionen und Veranstaltungen beschert. Sie sind eine Bereicherung für das Coleurstudententum.

Nur finde ich, daß eine Annäherung der beiden Verbände MKV und VFM nicht derart überstürzt stattfinden muß, um gleich Mädchen in Burschenverbindungen aufzunehmen, ein Freundschaftsabkommen müßte zur Zeit genügen.

Zugegeben: Jede Organisation, auch die traditionsbewußten Studentenverbindungen, müssen mit der Zeit gehen und den Staub der Zeit abschütteln. Ich getraue mich auch nicht diese heute so revolutionäre Forderung für immer ins Abseits zu stellen, jedoch fände ich es ratsam, dem VFM Zeit zu geben, sich zu festigen, und dann mit einer Diskussion auf breiter Ebene an das Problem heranzugehen.

Den Kartellbrüdern hinterm Arlberg möchte ich noch vier Punkte ins Stammbuch schreiben:

1. Die Forderung, Mädchenverbindungen in unseren Verband aufzunehmen, in einem Zuge mit der Drohung eines Austrittes auszusprechen, finde ich als äußerst undemokratisch.
2. Um Mädchenverbindungen wirklich in den MKV aufzunehmen, müßte man auch die Mädchen selbst befragen, und meines Wissens ist die Meinung der Mädchen in Niederösterreich nicht unbedingt für eine Verschmelzung von MKV und VFM.
3. Die Aufnahme von Mädchen würde eine komplette Umstrukturierung des Comments (z.B. chargieren) zur Folge haben.
4. Falls dem Vorarlberger Landesverband die Annäherung von MKV und VFM zu langsam vor sich geht, empfehle ich die Gegenprobe: Die Vorarlberger Kartellbrüder mögen um Aufnahme beim VFM ansuchen.

Mit den Grüßen eines seit fünf Wochen mit einer Farbenschwester verheirateten Kartellbruders verbleibe ich Euer

Fritz Manschein v. Sandstein

Daraufhin schrieb VMKV-Lx Martin WEISHÄUPL v. Nero Ende letzten Jahres folgenden Leserbrief an das 'NÖ MKV Aktuell':

Herrn  
Aurelius Freytag

Stiefern 11  
3562 Schönberg am Kamp

Lauterach, 27. Dezember 1989

Lieber Kartellbruder!

Ich bitte Dich, folgende Zeilen in der nächsten Ausgabe des 'NÖMKV Aktuell' als Leserbrief abzudrucken:

Als Antwort des VMKV auf den Artikel von Ing. Fritz Manschein v/o Sandstein möchte ich hier folgendes klarstellen:

1. Der VMKV droht niemandem mit dem Austritt, schon gar nicht dem MKV. Wir verdanken dem Verband sehr viel, deshalb möchten wir die 'Mädchenfrage' innerhalb des MKV lösen, um gemeinsam in die Zukunft blicken zu können.

2. Die Mädchenzirkel, wie sie es bei uns vor dem Arlberg gibt, haben mit dem VFM nichts zu tun. Wir wissen, daß der VFM unseren Ideen eher reserviert gegenübersteht (obwohl es hier auch Ausnahmen gibt). 'Unsere' Mädchen jedenfalls wollen mit uns zusammen die Prinzipien leben - in gemeinsamen Verbindungen.

3. Natürlich kann es bezüglich des Comments zu Problemen kommen. Unsere Erfahrungen zeigen allerdings, daß auch mit Mädchen das Verbindungsleben funktionieren kann, und auch der Comment stellte sich als lösbares Problem dar (Wobei es hier natürlich auf die einzelnen Verbindungen ankommt).

4. Wir glauben nicht, daß wir ein Patentrezept gefunden haben, um diese Frage zu lösen. Gerade deshalb sollte die Möglichkeit geschaffen werden, es einfach einmal zu probieren.

Wir wollen niemanden zwingen, unsere Ideen zu übernehmen. Es sollte im Bereich der Verbindungsautonomie liegen, hier einen Versuch zu unternehmen.

Wenn man im Jahre 1990 noch überlegt, diese "so revolutionäre Forderung" ins Abseits zu stellen, dann drängt sich die Frage auf, ob man sich nicht selbst schon dort befindet.

Mit den besten Wünschen fürs neue Jahr

Martin Weishäupl v. Nero, WSB, VMKV-Landessenior

---

---

## 50-SEMESTERBAND

Bbr. Gerold KONZETT v. EB Plus erhält beim 86. Stiftungsfest der KÖSTV Waldmark Horn am 26.5.1990 das 50-Semesterband der Waldmark verliehen. Unsere Clunia wird durch eine Abordnung Chargierter und weiterer Bundesbrüder entsprechend vertreten sein.

---

Etwas überraschend erhielt Nero dann diesen Antwortbrief:

Inspektionsrat  
Aurelius Freytag  
Landesvorsitzender  
des NÖ-Mittelschülerkartellverbandes

Herrn  
Martin Weishäupl

Dammstraße 22  
6923 Lauterach

Hoher Landessenior,  
lieber Kartellbruder!

Deinem Ersuchen, Dein Schreiben vom 27. Dezember 1989 im 'NÖ MKV Aktuell' zu veröffentlichen, werde ich nicht nachkommen, weil ich die NÖ MKVer nicht gegen die Vorarlberger aufbringen will. Darf ich Dir, hoher Landessenior, noch hinter die Ohren schreiben:

daß jeder 3. MKVer ein NÖ MKVer ist,  
daß wir stolz auf steigende Mitgliederzahlen sind,

daß wir ein GO-konformes Verhältnis zu den Mädchenverbindungen haben,  
daß der NÖ MKV noch nicht im Abseits stehen wird, wenn Du schon lange in der Versenkung verschwunden sein wirst.

mit kartellbrüderlichen Grüßen

Aurelius FREYTAG

## KARTELLSCHRITT

Antrag betreffend Kartellchargierkomment

Im Auftrag des Landesverbandsconventes vom 24.1.1990 stellt das Landesverbandspräsidium des VMKV an den 79. Kartellrat folgenden Antrag betreffend den Kartellchargierkomment:

Der hohe Kartellrat möge beschließen:

Es ist den einzelnen Landesverbänden künftig freigestellt, beim Ausrücken des Kartellchargiertenkorps im Appellschritt zu chargieren.

BEGRÜNDUNG

Die Bilder der letzten Pennälertage vor Augen halten wir es für unmöglich, daß ein größeres Chargiertenkorps, das nur selten

und in willkürlicher Zusammensetzung ausrückt, einheitlich und geordnet im Appellschritt ausrücken kann. Das heißt nicht, daß dies einzelnen Landesverbänden bei einer entsprechend intensiven Exerzierausbildung möglich sein kann. Jeder Landesverband soll künftig selbst entscheiden, mit welchem Schritt er die bessere Figur macht. Der VMKV stellt diesen Antrag, weil ihm ein ordentliches Auftreten der Chargiertenkorps ein Anliegen ist. Ein Dogma darf der Appellschritt nicht sein.

## EINFACH ZUM NACHDENKEN

Der Vorarlberger MKV bemüht sich bereits seit Jahren, innerhalb des MKV und in der Öffentlichkeit die Grenzen gegenüber den deutschnational-freiheitlichen Verbindungen, den sogenannten 'Schlagenden', bewußt zu machen. Im Rahmen der 3. Aktivenkonferenz des MKV, die vom 29.9.89 - 1.10.89 in Rauris stattfand, beschäftigte sich ein Arbeitskreis mit diesem Thema (s. CLUnier 3/89). Diesem Arbeitskreis gehörten mehrheitlich VMKV an, die ja beinahe die HALFTE der Gesamtteilnehmer stellten. Diese starke Beteiligung des VMKV hatte zur Folge, daß die Resolution des Arbeitskreises 'Schlagende' auf dem Herbst-Kartellrat von einem Landesverbandsvorsitzenden als "nicht repräsentativ" bezeichnet wurde. Im COULEUR 1/90 (S.34f) wurde diese Resolution nun - nachträglich - veröffentlicht gemeinsam mit einem Antrag an die Kartellversammlung, der von den Teilnehmern des Kartellseminars 'Die Schlagenden' am 18./19.11.1989 in Linz inzwischen formuliert worden war. Da sich dieser Antrag im wesentlichen mit Formalien begnügt, hat der Landesverbandsconvent des VMKV am 24.1.1990 beschlossen, an die Rauriser Resolution anknüpfend einen weiterführenden Antrag einzubringen, der auch eine grundsätzliche Abgrenzung zu treffen versucht. Er hat folgenden Wortlaut:

ABGRENZUNG gegenüber DEUTSCHNATIONAL-FREIHEITLICHEN Verbindungen

Die katholischen Studentenkorporationen der ersten Jahrzehnte wurden als Kampfgemeinschaften gegen den in der Studentenschaft vorherrschenden, antiklerikalen Deutschnationalismus gegründet. Um den Anspruch auf Gleichberechtigung zu demonstrieren, nahmen diese katholischen Gesinnungsgemeinschaften selbstbewußt Formen deutschnationaler Studentenkorporationen an. Das ähnliche äußere Erscheinungsbild führte in der Folge zu ständigen Verwechslungen in der Öffentlichkeit. Dies ist

heute leider mehr denn je der Fall. Deshalb sieht sich der MKV veranlaßt, sich einmal mehr ganz klar von allen Studenten-korporationen öffentlich zu distanzieren, die programmatisch, praktisch oder personell im Widerspruch zum Grundsatzprogramm des MKV stehen. Dies ist etwa bei Korporationen der Fall, die eine historisch gewachsene österreichische Nation ablehnen oder Duell und Mensur nicht verwerfen. Um dieser Abgrenzung nach außen und intern künftig besser Rechnung zu tragen, bekennt sich die Kartellversammlung zu folgender Vorgangsweise:

1. In öffentlichen Diskussionen zu grundsätzlichen wie aktuellen Themen müssen die unterschiedlichen Standpunkte vermehrt und verstärkt zum Ausdruck gebracht werden.
2. Der MKV, seine Landesverbände und Verbindungen suchen und unterhalten keine offiziellen Kontakte zu diesen Korporationen, deren Mitglieder oder Dachverbände.
3. Durch gezielte Information, Diskussion und Ausbildung sollen verbandsintern die trennenden Positionen in Geschichte und Gegenwart herausgearbeitet werden.
4. Jede Verbindung und jeder MKVer ist aufgerufen, nach außen die weltanschaulichen Unterschiede zu betonen, und verpflichtet, ein diskreditierendes Verhalten zu unterlassen.

Wann muß nach geltendem Kartellrecht der 'Appellschritt' angewendet werden? Und wie hat dieser Appellschritt im Gegensatz zum Gleichschritt auszusehen?

- 3.10.2.3. Der Appellschritt ist insbesondere anzuordnen:
- 3.10.2.3.1. beim Anmarsch vor Aufstellung zu sakralen oder festlichen Akten (Gottesdienst);
- 3.10.2.3.2. beim Einmarsch zum Kommers oder Festakt;
- 3.10.2.3.3. bei Prozessionen, in denen das Allerheiligste mitgeführt wird;
- 3.10.2.3.4. beim Trauerkondukt.
- 3.10.2.4. Der Appellschritt darf weder befohlen noch angewendet werden:
- 3.10.2.4.1. während eines Festzuges;
- 3.10.2.4.2. bei Kundgebungen jeder Art, die nicht vom MKV oder seinen Landesverbänden veranstaltet werden, soweit es sich nicht um religiöse Veranstaltungen handelt;
- 3.10.2.4.3. während des Marsches vom Quartier oder Übungsplatz zur Sammelstätte oder umgekehrt.

## 3.10. DER MARSCH

### 3.10.1. Gleichschritt

3.10.1.1. Der Marsch im Gleichschritt erfolgt stets mit aufgefäßigem Schläger und ist ein natürliches, zügiges Ausschreiten in aufrechter Haltung mit voraus gerichtetem Blick. Der freie rechte Arm schwingt im Marschrhythmus mit.

3.10.1.2. Das Gleichschritt-Tempo liegt zwischen 110 und 120 Schritten in der Minute.

3.10.1.3. Der Marsch im Gleichschritt wird stets mit einem Appellschritt des linken Fußes angetreten.

### 3.10.2. Appellschritt

3.10.2.1. Der Appellschritt ist ein Paradeschritt in gestraffter Haltung, der bei feierlichen Anlässen zur Anwendung gelangt.

Der Appellschritt ist dem historischen österreichischen „Habt-acht-Marsch“ nachgebildet. Der Appellschritt ist kein „Stechschritt“.

3.10.2.2. Ausführung und Tempo:

3.10.2.2.1. Die Körperhaltung ist aufrecht mit einer leichten Vorlage.

3.10.2.2.2. Der Appellschritt wird mit dem linken Fuß begonnen.

3.10.2.2.3. Ferse und Knie werden soweit angehoben, bis der Unterschenkel mit natürlich gesenkter Fußspitze, ohne den Fußboden zu berühren, vorschwingen kann.

3.10.2.2.4. Der Unterschenkel schwingt vor, bis das Bein fast durchgestreckt ist, wobei die Fußspitze nahe über dem Boden vorzubringen ist. Gleichzeitig hebt der Chargierte den Absatz des anderen Fußes und verlagert das Körpergewicht auf den vorgebrachten Fuß.

3.10.2.2.5. Das vorgenommene Bein wird durchgestreckt, und gleichzeitig wird der Fuß mit abwärts gerichteter Fußspitze hart und voll auf den Boden aufgesetzt, wodurch sich ein leichtes Zurückziehen des Fußes ergibt.

3.10.2.2.6. Starkes Heben des Knies, übertriebenes Hochwerfen des Fußes (Ferse), sowie Schwanken und Wippen des Körpers sind falsch.

3.10.2.2.7. Der Appellschritt ist gekennzeichnet durch ein langsames Tempo. Dieses beträgt für das kartellchargiertenkorps 70 bis 80 Schritte in der Minute. Allerdings kann das Tempo auch anders festgelegt werden, sofern es äußere Umstände erfordern (zum Beispiel Trauerkondukt). Bei anderen Chargiertenformationen kann der Kommandant das Marschtempo auch anders festlegen.

3.10.2.2.8. Beim Appellschritt wird die Klinge blank gezogen geführt.

Kartellchargierkomment des MKV, Ausgabe 1985.

## DREI FRAGEN AN DEN EXPERTEN

In Fragen des Chargierkomments wird uns Vorarlbergern meist Inkompetenz vorgeworfen. Wir haben uns daher um die Stellungnahme eines anerkannten Experten bemüht. Zu diesen zählt wohl unser Kbr. Obstlt Udo LIWA, OCW, BBN, MCO, TSA, der Kommandant des Gardebataillons. VMKV-Vorsitzender Dr. Uli NACHBAUR v. Snorre bat ihn um eine Antwort auf folgende drei Fragen:  
Weshalb praktiziert im Bundesheer nurmehr das Gardebataillon den 'Appellschritt'?  
Wieviel Ausbildungszeit ist nötig, bis ein Zug oder eine Kompanie ordentlich im 'Appellschritt' ausrücken kann?  
Unter welchen Bedingungen hält Du es Deinen Erfahrungen nach für möglich, daß ein Chargiertenkorps des MKV von 20 bis 100 Mann, das in willkürlicher Zusammensetzung zwei-, dreimal im Jahr zusammentrifft und ausrückt, einheitlich im Appellschritt auftreten kann?

Diese Fragen beantwortet Kbr. Udo LIWA, Kommandant des Gardebataillons, in einem Brief vom 29.1.1990 mit folgenden Worten:

Der altösterreichische Paradeschritt (vom Chargierkomment als 'Appellschritt' bezeichnet) ist einer der schwersten Europas. Selbst das Gardebataillon mit seinen Achtmonate-Soldaten zeigt erst in den letzten beiden Ausbildungsmonaten Ansätze zum richtigen Paradeschritt und somit zur Defilierung. Die Dienstvorschrift für das Bundesheer 'Allgemeiner Exerzierdienst' besteht aus ca. 30% Ausnahmebestimmungen für das Exerzieren beim Gardebataillon. Ca. 40% der gesamten Ausbildungszeit eines Soldaten der Garde wird für das Exerzieren aufgewendet. Der Paradeschritt wird dabei ab dem 3. Ausbildungsmonat (also nach der Grundschulung in Grundstellung, Anmarschieren und Halten, Wendungen, aber auch Gewehrgriffe) zunächst in abteiliger Einzelausbildung, dann 'Zugsausbildung' und schließlich als Höhepunkt am Ende des Ausbildungsmonats in der Kompanie geübt. Zu Beginn des 4. Ausbildungsmonats sind also die Grundkenntnisse des Paradeschritts und der Defilierung abgeschlossen. Diese Kompanie ist jedoch noch lange keine Defilierungskompanie.

Diese Zeitrechnung ist jedoch für ein Kartellchargiertenkorps nicht umsetzbar. Das Tiroler Landeschargiertenkorps hat bereits seit vielen Jahrzehnten einen 'Appellschritt' - ich vermeide absichtlich den

Ausdruck 'Paradeschritt' - , auf den sie immer schon besonders stolz waren. Dies reicht noch in meine aktive Zeit der 50er und 60er-Jahre zurück. Damals war auch die Zeit der ersten Kartellführungsschulen in TULLNERBACH bei WIEN, bei denen ich auch mit der Exerzierausbildung der Jungchargen beauftragt war. Wir konnten in dieser Woche gerade nur Ansätze des Kartellchargierkomments weitergeben, sowie Anregungen zum Weiterexerzieren. Damals waren täglich zwei Stunden Exerzieren vorgesehen.

Abschließend möchte ich noch meine persönliche Meinung zum Kartellchargiertenkorps und dessen Auftreten hinzufügen. Ordentlich, im Gleichschritt marschierend, mit Seitenrichtung und aufgedeckt, mit genormten Abständen auftretende Chargiertenkorps haben in der Öffentlichkeit sicher ein höheres Ansehen, als krankhafte Versuche von übertriebener Exaktheit, die manchmal aufgrund stelzenhaften Auftretens (Break-Dancing) in Richtung Lächerlichkeit abgleiten.

So mancher Kartellbruder, der sich immer bemüht hat, als Chargierter sein Bestes zu geben, möge meine harte Sprache nicht als persönliche Beleidigung auffassen, diese soll uns nur zum Möglichen und Machbaren helfen.

So wie die Garde der Repräsentationstruppenkörper unseres Staates ist, so ist jeder Chargierte, ob allein oder in einem Chargiertenkorps, der Repräsentant seiner Verbindung oder des jeweiligen Verbandes. Hüten wir uns, durch unser Auftreten in der Öffentlichkeit - wo meist der Wille größer ist als das Können - der Lächerlichkeit preisgegeben zu werden. Treten wir so in der Öffentlichkeit auf, was eben alle 20 oder 100 Chargierte können und nicht einzelne. Nur gemeinsam sind wir stark, aber auch nur so stark wie unser schwächstes Glied!

Hoher Landesverbandsvorsitzender, dies ist meine ehrliche Meinung und Stellungnahme, sicher nicht nur zu Eurem Problem in Vorarlberg. Allerdings darf ich noch darauf hinweisen, daß der Appellschritt im Kartellchargierkomment vorgesehen ist und meines Wissens noch auf der KFS gelehrt wird. Ich bezweifle aber, ob es überhaupt noch genügend Kartellbrüder gibt, die den Appellschritt selbst beherrschen und diesen auch weitergeben können. Früher war es nämlich einfacher; alle Reserveoffiziere haben es im Laufe des EF-Jahres gelehrt bekommen. Heute ist leider nicht einmal die Theresianische Militärakademie als Konkurrent der Garde beim Paradeschritt ernst zu nehmen. Dies ist keine Überheblichkeit, sondern leider Tatsache.



Damenstrophe des Clunia Mädchenzirkels

## CLUNIA UND DIE MÄDCHEN

Anlässlich des Conventes der Landesphilistensenen am 2.12.89 in Salzburg war es mir erstmalig möglich, vor hohen Verbandsfunktionären und Delegierten der Landesverbände Stellung zu beziehen über die Mädchenfrage in der Verbindung, bzw. genauer gesagt, über den Mädchenzirkel der Clunia. Leider liegt mir über diesen Convent noch kein Protokoll vor, doch hatte ich den Eindruck, daß von den Anwesenden ( Kartell- Phx, - Phxx, Vertreter der Landesverbände Wien, Nö, Stmk., Kärnten, Salzburg und Tirol ) meine Ausführungen über die Situation im VMKV bzw. in der Clunia akzeptiert wurden. Zudem bat ich um Verständnis und Unterstützung und merkte an, daß dies eher ein spezifisches Vorarlberger Problem ist. Wir bei der Clunia sehen dies als MODELLVERSUCH und wissen, daß wir es uns nicht einfach gemacht haben.

Zwischenzeitlich haben sich viele Verbindungszeitungen, Landesverbände, Bezirkszirkel u.a.m. mit der Mädchenfrage auseinandergesetzt. Nirgendwo konnte ich erkennen, daß sich diejenigen Kartellbrüder, die an dieses Problem heranzutreten versuchen, auch nur annähernd bereit gewesen wären, die Hintergründe zu erforschen und so unsere Sichtweisen zu verstehen. Wie sollten sie auch, hat doch niemand mit mir oder mit uns darüber gesprochen, kennt doch niemand die Beweg- und Hintergründe des Clunia-Mädchenzirkels!

Anstatt gemeinsam eine Lösung zu suchen - denn nur gemeinsam sind wir stark - wurden von allen möglichen Seiten nur Belehrungen an den ja eh so kleinen Bruder aus dem Westen ausgesprochen, besonders von Kbr. Fritz Manschein v. Sandstein im 'Nö MKV

Aktuell' und einigen Kartellbrüdern im BO Echo! Leider blieb es nicht nur bei den Belehrungen, sondern schön langsam schwappte die Angelegenheit in kränkende und unqualifizierte Äußerungen und Beleidigungen über. Die Emotionen sind schon viel zu hoch gestiegen und erschweren eine vernünftige Diskussion ungemein.

Ich frage mich, sind wir denn wirklich nur mehr ein Verband mit dem Motto 'mir san mir und danach lange nichts'? Merken wir denn nicht, daß wir uns zum Gespött Aussehenstehender machen, dies wegen einiger engstirniger und ewiggestriger COULEURis? Ist Tradition wirklich alles, oder bieten wir noch andere Werte an?

Wir Vorarlberger sind bereits zu den Ausenseitern des Verbandes gestempelt worden, nein noch schlimmer, zu den Kartellrechtsbrechern und Revoluzzern! Stimmen werden laut, die uns aus dem Verband eliminieren wollen. Ich glaube, in den 90ern wird sich einiges tun im MKV bzw. VMKV.

Vielleicht gibt es noch ein paar Besonnene, die das Gespräch mit uns suchen und in der Lage sind, die Lage zu entgiften? Ich stehe jedenfalls gerne Rede und Antwort denjenigen, die es ernst nehmen.

Abschließend möchte ich sagen, daß die Clunia seit Mai 1989 einen Mädchenzirkel mit befristeter Genehmigung des CC unterhält. Die Mitgliederzahl ist zwischenzeitlich auf 17(!) angestiegen und das gemeinsame Interesse am katholischen Farbstudententum ist begeisternd. Ich bin der festen Überzeugung, daß unsere Erfahrung für den Verband von großer Bedeutung sein wird, weshalb man unserer Pionierarbeit nicht mit dieser Aversion entgegentreten sollte.

Wer glaubt, daß uns Clunier und mich als Phx diese richtungsweisenden Fragen über Mädchen in der Verbindung nicht berühren, der irrt. Wir alle sind in unseren Herzen vielleicht größere, überzeugtere und ehrlichere MKVer, als dies unsere Kritiker glauben wollen.

Gerold KONZETT v. EB Plus, Phx und LPhx

## CLUNIAS DAMEN GEFANGEN

Clunias Mädchen im Landesgefängenenhaus Feldkirch

Am 21. Jänner 1990 stürmte der 15-Fraustarke Clunia-Mädchenzirkel das Feldkircher Gefängenenhaus. Ziel dieser frühmorgentlichen Aktion war die 7.30 Uhr Messe mit Pfarrer Pfefferkorn als verspätete Weihnachtsveranstaltung. Die einführende Meßgestaltung unseres Herrn Pfarrers unterstützten wir mit kräftigem Gesang und harmonischen Gitarrenklängen.



Für uns war es eine eindrucksvolle Erfahrung, auch die Schattenseiten unserer Gesellschaft kennenzulernen. Auch wenn es nur wenige Momente waren, die wir mit den Häftlingen zusammen verbracht haben, hoffen wir, daß sie etwas von ihrem Gefangenalltag abgelenkt wurden und wissen, daß es Menschen gibt, die an sie denken.

Conny v. d. THANNEN v. Idefix, Mxxx  
Sabine FURTENBACH v. Asterix, Mx

## EIN JAHR CLUNIA-DAMENZIRKEL

In diesem Frühjahr feiert unser Mädchenzirkel einjähriges Jubiläum. Ich möchte kurz auf mein erstes Jahr als Mädchensprecherin bei der KMV Clunia zurückblicken.

Es war für uns Mädchen eine sehr aktive Zeit. Ob Stiftungsfest, Bildungsveranstaltungen, Kneipen, Konvente oder andere Veranstaltungen, ein größerer Teil von uns war immer dabei. Am schönsten und am wichtigsten für uns waren, glaube ich, unsere eigenen Mädchenkonvente (MC). Wir konnten uns besser kennenlernen, miteinander reden, diskutieren, singen, erzählen, Erfahrungen austauschen, aber auch aktuelle Probleme, Keilung und unser Grundsatzprogramm standen im Vordergrund.

Zwei Veranstaltungen im vergangenen Winter wurden von uns Mädchen vorbereitet und durchgeführt. Da war im Oktober letzten Jahres ein Quizabend für die Burschen- und Altherrschaft, und im Jänner dieses Jahres gestalteten wir mit Gesang und Gebeten eine Messe für die Häftlinge im Gefangenhäus Feldkirch.

Nach einem Jahr Mädchenzirkel kann ich sagen, daß wir alle begeisterte Coleurstudentinnen sind. Es war für mich eine ganz besondere und interessante Zeit, verbunden mit vielen schönen Erlebnissen und neuen Erfahrungen. Ich möchte mich nochmals bei allen bedanken, die am Aufbau unseres Mädchenzirkels mitgeholfen haben und ihn dazu machten, was er heute ist.

Eva-Maria MELK v. Xanthippe

## INTERVIEW

Interview mit der Damensprecherin (DS)  
Sabine FURTENBACH v. Asterix  
(Domus)

CLU: Bei wievielen Mitgliedern hält unser Damenzirkel im Moment?

DS: Wir sind derzeit 15 Mädchen und haben schon zwei weitere in Aussicht.

CLU: Euer Damenzirkel existiert nun schon längere Zeit, für uns schon selbstverständlich, aber nicht unbedingt im Sinne der Verbandsführung des MKV. Wissen das alle Mädchen? Und wie könntet ihr Euch dem Gesamtverband empfehlen?

DS: Wir sind uns dessen schon bewußt, und wissen um die 'Pionierleistung' der VlbG. Verbindungen.

Wir dürfen in unserem Engagement und unserem Wissen über die Verbindung und das Farbstudententum den Burschen in Zukunft nicht mehr nachstehen. Dazu gehören gezielte Informationsveranstaltungen als ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir müssen genauso danach trachten, aktiv an möglichst vielen Seminaren teilzunehmen und unser Interesse an wichtigen Fragen in den Diskussionen zu bekunden. Für uns selbstverständlich, aber hier nochmals erwähnt: Wir wollen genauso mitgestalten! So können wir unseren Kritikern den Wind aus den Segeln nehmen.

CLU: Was habt ihr an Informationsveranstaltungen schon abgehalten und wie stellt Du Dir zukünftige Vorgangsweisen vor?

DS: Wir haben schon vier Arbeitskreise im Rahmen einer Bildungsveranstaltung eingesetzt, wobei sich jede Gruppe intensiv mit dem zugeteilten Prinzip auseinandergesetzt hat und anschließend in einem Kurzreferat das Ergebnis präsentierte. Nicht jeder Teil des Grundsatzprogramms blieb von unserer Kritik verschont. Wir halten regelmäßig MCs (=Mädchenkonvente) ab, denen ein 'erfahrener Hase', in diesem Fall unser xx und Bildungsreferent R. KERT v. Tacitus beiwohnt. Außerdem nehmen wir an den FCs teil.

CLU: Was sind Eure sonstigen Vorhaben?

DS: Wir wollen natürlich in die Verbindung schrittweise integriert werden. Zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Pflege des

Kontaktes untereinander werden wir spezielle Veranstaltungen wie Parties u. dgl. organisieren. Das gehört natürlich auch zu einem abwechslungsreichen Verbindungsleben.

CLU: Wie ist so das Klima unter Euch Mädchen?

DS: Gut, wir sind ein bunt 'zusammengewürfelter Haufen', der sich in so manchen Belangen ergänzt. So kann jeder jedem etwas geben.

CLU: Welches sind Eure größten Probleme?

DS: Probleme gibt es natürlich überall.

Welche die größten sind, wird sich noch weisen. Auf alle Fälle gilt es, Vorurteile abzubauen, wo welche vorhanden sind.

CLU: Könntet Ihr Euch als selbständige Mädchenverbindung vorstellen, ohne Teil der Clunia zu sein?

DS: Im Prinzip sind wir gegen eine Trennung im Verbindungsleben, weil die Voraussetzungen dafür im Ländle nicht gegeben sind.

CLU: In anderen Bundesländern haben sich doch auch schon eigene Mädchenverbindungen gebildet!

DS: Ich akzeptiere das, doch sind wir der Meinung, daß beide Formen im MKV - sowohl Vollintegration als auch eigenständige Verbindungen - möglich sein müßten. Wir plädieren eben für den erstgenannten Weg.  
CLU: Danke und viel Glück fürs kommende Semester.

## LESERBRIEFE

Liebe Kartellbrüder!

Zur vorletzten Nummer des CLU möchte ich folgendes sagen:

Zur Seite 4 ('VMKV bei Bischof Küng', Anm. der Red.): Es ist sehr sinnvoll, und ich kann es wirklich nur sehr begrüßen, daß Ihr mit Eurem Diözesanbischof in so lebendigen Kontakt getreten seid. Freilich würde ich empfehlen, dem Bischof nicht immer wieder mit denselben Fragen zu kommen, die schon längst beantwortet sind. Es wäre besser, wesentliche Probleme der christlichen Existenz zur Sprache zu bringen. Auch die Frage der Todesstrafe muß noch weiterhin gründlich überlegt werden.

Sehr interessant auch Seite 5 ('Sexualität in der Bibel', Anm der Red.) mit wohl eigenartigen Sätzen und Stellungnahmen, über die man natürlich noch viel reden müßte. Meine Frage wäre: Ist der Leiter des Vorarlberger Bildungswerkes auch in ständiger Verbindung mit seinem Diözesanbischof? Es geht ja doch darum zu wissen, was die Kirche zu diesem Thema sagt, nicht was sich irgendein Christ dazu denkt. Aufgefallen ist mir, daß dieser Bildungswerk-leiter nicht primär und hauptsächlich und eindringlich von der großen Bedeutung der EHE und FAMILIE für heute und die Zukunft gesprochen hat. Denn nur, wenn wir immer wieder die große Bedeutung von Ehe und Familie in den Alltag tragen, kommen wir unserer christlichen Verantwortung zu-recht. Das scheint mir nun ganz besonders wichtig zu sein, gerade für junge Men-schen, die sich ja erst auf die Ehe und Familie vorbereiten.

Pfarrer Josef FRANZL, Wien

## VORARLBERG HÄLT, WAS WIEN VERSPRICHT

Hurra! Der MKV hat einen neuen Werbefal-ter! Sein Cover, im Couleur Nr. 7/89 abge-bildet, gab mir jedoch in seiner Symbolik so manche Rätsel auf. Zeigt es doch, auf einer Treppe aufwärts steigend, ein Mäd-chen, gefolgt von einigen Couleurträgern. Sie schreiten abwärts: Nur böse Zungen könnten behaupten, daß damit die derzeitige Entwicklung im MKV angedeutet werden sollte.

Und was sagt uns die Person des Mädchens? Daß sie von 'pubertären Lüstlingen', ge-trieben von weiß Gott was für unzüchtigen Gedanken, verfolgt wird, möchte ich hier nicht unterstellen. Dies überlasse ich anderen.

Optischer Aufputz? Nein, für derart ge-schmacklos möchte ich den MKV nun doch auch wieder nicht halten. Ein mit dem VFM gemeinsam herausgegebener Werbefalter? Dafür fehlt jeglicher Hinweis im Begleittext.

Was sagt uns also die Person des Mädchens? Es bleibt eigentlich nur eine einzige lo-gische Schlußfolgerung: Auch Mädchen sind im MKV willkommen! Doch diese so nahelie-gende Interpretation wirft weitere Fragen auf, haben sich doch bisher die östlichen Bundesländer als entschiedene Gegner der Integration von Mädchen in unseren Verband erwiesen: Ja, eigene Verbindungen, das schon, aber Integration? Mädchen im MKV - der Fall der letzten Bastion im christli-chen Abendland!

Dies war doch der Grundtenor dessen, was bisher über und durch den Arlberg gedrun-gen. Und manchmal erinnert sich ein Kbr., daß es vor dem Arlberg ein paar so Spinner gibt, die Damenzirkel gegründet, und schreit nach dem Kartellgericht. Unerhört, diese 'Gsiberger', zuerst werden Ketzer rezipiert, dann auch noch Mädchen, also wirklich!

Dies ist nun also alles vorbei. Mädchen sind im MKV willkommen. So verspricht es der neue Werbefalter. Offiziell wird dies freilich noch dementiert: Wie sollte man den plötzlichen Sinneswandel denn nur erk-lären?

Doch der Werbefalter spricht eine deutli-che Sprache. Und Vorarlberg hält, was Wien verspricht!

Oder sollte das Mädchen am MKV-Werbefalter vielleicht doch nur optischer Aufputz sein?  
Hoffentlich nicht!

Dr. J. Georg FRIEBE v. Jula, CLF

## STIFTUNGSFEST

Am 9. Dezember 1989 lud Senior Patrick HAMMERER v. Livius zu Clunias 81. Stiftungsfest. Wenn auch die Freude über das 81-jährige Bestehen einer Verbindung keine geringere sein sollte als in anderen Jahren, stehen solch 'ungerade' Stiftungsfeste doch im Schatten eines 75., 80. oder 85. Auch von der einmal vorgesehenen Bude- einweihung war keine Spur zu sehen, da erst in diesen Wochen mit dem Umbau begonnen wird.

Dennoch muß unserem 81. Stiftungsfest größere Bedeutung zugemessen werden als so manch einem Jubelstiftungsfest, denn es war dies das erste Stiftungsfest mit unserem Mädchenzirkel, womit bei diesem Stiftungsfest wohl eine neue, hoffentlich sehr lange Ära in der Geschichte Clunias begonnen hat. Und so manch einen Kartellbruder in Wien wird es wohl nicht sehr freuen, wenn er erfährt, daß die Begeisterung, die Freude und Fröhlichkeit an diesem Stiftungsfest eben von diesen 15 jungen, ein-satzfreudigen und gut gelaunten Mädchen ausging, für die ein Biercomment wahrscheinlich weniger wichtig ist als eine Freundschaft, die auf 4 Prinzipien begründet ist, ein Appellschritt unbedeutender ist als ein Schritt in Richtung Emanzipation. Und wie meine Farbschwester Mädchensprecherin Eva-Maria Melk v. Xanthippe betonte, sind auch die Mädchen glücklich darüber, in dieser Gemeinschaft sein zu dürfen.



Frastanzer 'ChORLE' bei der Stiftungsmesse

Farbschwester Eva-Maria ist es auch hauptsächlich zu verdanken, daß bei der Stiftungsfestmesse ein frischer, neuer Wind wehte, da das 'Chörle' aus Frastanz mit der 802-er Messe, die wohl für eine Messe mit Jugendlichen nicht sehr geeignet ist, Schluß machte und moderne, rhythmische Lieder erklingen ließ. Teilweise selbstgemachte Texte und vor allem eine feierliche Gestaltung durch Verbindungsseelsorger Bbr. Kpl. Peter Rädler v. Ajax machten auch die Meßfeier zu einem schönen, würdigen Geburtstagsfest.

Der anschließende Festkommers in der Schattenburg könnte wohl unter das Motto 'Thuisconia Wien bei Clunia Feldkirch' gestellt werden, da zum Gelingen des Abends zwei Thuisconen wesentlich beitrugen, Kbr. Sven Hartberger v. Karajan und Neo-Bbr. Christian Buchar v. Tristan. Kbr. Karajan wußte zwar nicht, wie er zur Ehre kam, bei Clunias Stiftungsfest zu sprechen - auch wenn die Vermutung nahe liegt, daß so manche gemeinsam geschlagene Pennälertagsschlacht nicht ganz schuldlos ist - , dafür wußte er, worüber er reden sollte. Eindrucksvoll zeigte er - bekannt als der beste Rhetoriker im MKV - auf, daß die vier Prinzipien eigentlich nichts sind, da sie mit genausoviel Negativem wie Positivem besetzt sind, weil ja die Gründungsmitglieder der Clunia mit ihnen wohl ganz etwas anderes gemeint haben, als heute aktuell ist. Nun, genau aus diesem Grund ist es notwendig, diese Prinzipien im Grundsatzprogramm regelmäßig neu zu definieren, was der VMKV mit einigen Wiener Kartellbrüdern immer wieder versucht. Nach dieser fesselnden Rede war die Burschung zweier Bundesbrüder Anlaß zur Freude. Die zwei hoffnungsvollen Neoburschen Elmar Huber v. Spartakus und Alexander Lins v. Floppy, beide aus der 6. Klasse des BG-Feldkirch, versprechen einiges für die Zukunft.



Festredner Dr. Sven HARTBERGER v. Karajan

Dann richtete sich die Aufmerksamkeit wieder auf einen Thuisikonen, nämlich auf Neobundesbruder Tristan, dem ein Ehrenband verliehen wurde. Bbr. Tristan ist damit nicht der erste Wiener, der die Interessen des VMKV in Wien vertritt (siehe Xenon und Wotan). Weil wir ja in Vorarlberg etwas weit weg sind vom Schuß, freuen wir uns, einige gleichgesinnte Freunde in Wien zu haben. Mit Tristan wird Clunia nicht nur

Hoffen wir, daß dieses Stiftungsfest ein gutes Omen für das 82. Jahr unserer Clunia ist, das sicher auch stürmisch und spannend, hoffentlich auch erfolgreich sein wird.

Robert KERT v. Tacitus, xx

## WIE SCHAUT'S AUS IM VMKV



Neo Bbr. Christian Buchar v. Tristan



Der designierte Landesseniör Michael NIGSCH v. Zeus

um einige Kilos schwerer, sondern sie hat damit auch einen ehemaligen Chefredakteur des Couleur, "als es noch kritisch, aber noch nicht peinlich war" (Uli Nachbaur), und einen besonderen Freund jenes Leserbriefschreibers der vorletzten CLU-Ausgabe in ihren Reihen. Ausserdem ist Tristan 3. LPhxx, Delegierter des VMKV in der Strukturreformkommission und vor allem aber auch Redaktionsmitglied beim CLU - Gründe genug für eine Bandverleihung, die der BC einstimmig beschlossen hatte. Schon im SS 89 war ein Bandtausch mit e.v. KMV Sonnenberg Bludenz beschlossen worden, der aber immer wieder verschoben wurde. An diesem Abend war es dann soweit. Die KMV Sonnenberg, in den letzten Jahren mit immer höheren Aktivenzahlen auf sich aufmerksam machend, steht damit nicht mehr so abseits, wie es die geographische Lage vielleicht vermuten ließe. Es bleibt zu hoffen, daß es damit in Zukunft mehrere gemeinsame Veranstaltungen der Oberlandverbindungen KMV Sonnenberg, K.Ö.St.V. Vennonnia und KMV Clunia geben wird. Diese Geste der Freundschaft war auch schon der letzte wichtige Programmpunkt dieses Festkommerses, eines netten, gemütlichen Familienfestes, zu dem auch dem Senior Patrick Hammerer v. Livius und seinen Chargen recht herzlich zu gratulieren ist.

Über die Aktivitäten der Clunia gibt es in dieser Nummer bereits einiges zu lesen. Sie ist ohne Zweifel die zur Zeit am besten organisierte Verbindung im Ländle. In diesem Artikel möchte ich einmal die sechs anderen VMKV-Verbindungen etwas unter die Lupe nehmen.

Die Kustersberg in Bregenz kann sich einer gut funktionierenden Aktivitas erfreuen. Ähnlich bei der Augia Brigantina: Nachwuchssorgen gibt es keine, nur gibt es einige Probleme mit der Bude. Die Wellenstein muß ihre Anstrengungen vermehrt in die Keilung setzen, um nicht die Erfolge der letzten Jahre zu verspielen.

In Dornbirn bei der Sieberg ist die Keilsituation zufriedenstellend. Vielleicht entwickelt sich dort in absehbarer Zeit ein dritter Mädchenzirkel innerhalb des VMKV. Das Statut steht...

Problemkind bleibt die Vennonnia Rankweil. Bleibt zu hoffen, daß die Vennonnen endlich den Durchbruch schaffen und die Aktivenzahlen sich stabilisieren werden.

Der Sonnenberg Bludenz hingegen geht es relativ gut. Die Aktivitas ist stark genug, der Nachwuchs für die nächsten Jahre gesichert.

Was gibt es sonst noch Neues von der Landesaktivitas? Der Landeschargenkonvent vom 28. März 1990 designierte den bisherigen Landesconseniör Michael NIGSCH v. Zeus, SID, zum Landesseniör für die Amtsperiode WS 90/91 - SS 91. Lieber Zeus! Viel Erfolg für Deine Arbeit!

Martin WEISHAUPL v. Nero, WSB  
Landesseniör

## PSYCHOLOGIE

Beim Landeschargenseminar Ende Oktober 1989 (35 Teilnehmer, s. CLU 4/89) referierte Kbr. Mathias BRÜSTLE v. Brutus sehr erfolgreich über 'Gruppendynamik in Verbindungen'. Eine Zusammenfassung:

### Kurzfassung des Referats

"Gruppendynamik und Führungstechniken in der Verbindung"

Eine Gruppe bildet sich aus einer oder mehreren Personen, die eine Zeitlang oder wiederholt interagieren; dies kommt u.U. zu Bewußtsein, zum Gruppenbewußtsein, das den Zusammenhalt in einer Gruppe, die Art und Häufigkeit der Interaktionen und die Identifizierung mit den Normen und Zielen der Gruppe ausdrückt.

Nach außen hin ist dies eine gemeinsame Grundlage für gruppenspezifisches Verhalten und Erleben. Es entsteht und wächst durch Ähnlichkeit, räumliche Nähe, gemeinsame Erlebnisse, aber auch durch z.B. gemeinsame Feinde.

Die Wirkung einer Gruppe wird dann offenbar, wenn vorher Unbeteiligte und nebeneinander oder weit auseinander Lebende durch das Erleben einer gemeinsamen sie betreffenden Atmosphäre in ein Kollektiv eingeordnet werden. Fühlt sich ein Jugendlicher in einer Gruppe wohl, wird er auch im schulischen Bereich den Lernstoff besser erwerben können als in einer kühlen, nicht ansprechenden Umgebung.

Außerdem wird die Dynamik ihn in der Klasse dazu veranlassen, sich in einer Gruppe von Gleichaltrigen durchzusetzen und zu behaupten, was einem 'Training fürs Leben' entspricht.

Die Gruppe, wie es eine Verbindung ist, erhebt sich in ihrer Struktur über die Masse; jedes Individuum gewinnt im Ansehen der Einzelnen wie auch der Gesamtheit eine gewisse Stellung, die es allerdings immer wieder zu behaupten gilt.

(Vorschußvertrauen bei Wahl zur Charge,...)

Es ergibt sich also eine Rollenverteilung in der Gruppe. Diese Struktur ist notwendig, um ihr Bestand zu verleihen und um Ziele in Angriff nehmen zu können.

Der Vorgesetzte muß "primus inter pares" sein, um seiner Aufgabe nachkommen zu können.

Führung WODURCH?

Ein Vorgesetzter sollte führen durch:

### 1 ZIELSETZUNG

Jeder weiß, was von ihm erwartet wird

### 2 ANWEISUNGEN

Klarheit, wer was bis wann und warum zu tun hat

### 3 DELEGIEREN

Selbständigkeit, Kompetenzen, Aufgabenverantwortung

### 4 FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Stärken des Zusammenhaltes, kein Ausspielen

### 5 BESPRECHUNG UND GESPRÄCH

### 6 KONFLIKTLÖSUNG

Spannungen konstruktiv bewältigen, Beschwerden schöpferisch nutzen

### 7 BEURTEILUNG

Klare Maßstäbe, Objektivität, Folgerungen ziehen

### 8 RAT UND HILFE

besonders bei der Arbeit, aber natürlich bei persönlichen Problemen

### 9 ANERKENNUNG UND KRITIK

mehr anerkennen als kritisieren, sachlich helfen

### 10 INFORMATION

über alles für Arbeit und Zusammenarbeit

### 11 KONTROLLE

Selbständigkeit, Verantwortungsbewußtsein anspornen, nicht lähmen

### 12 UNTERWEISUNG

Verständnis erwecken, erklären und vormachen, zu Selbständigkeit führen

### 13 ANREGUNG ZUM MITDENKEN

Vorschläge einholen, Vorschläge fair prüfen.

## SPIELREGELN

Die Methode eines zielgesteuerten und kooperativen Führungsstil umfaßt:

- \* klare Zielfestlegungen
- \* klare Aufgaben- und Kompetenzabgrenzung
- \* klare Verantwortlichkeitsfixierungen
- \* klare Verhaltensregeln für alle in der Gruppe

Beachtung von Verhaltensregeln

- 1 Geeignete Bundesbrüder auswählen und systematisch einführen
- 2 Mitglieder in ihrem Bereich selbständig handeln und entscheiden lassen
- 3 Praktische Einzelziele mit den Bundesbrüdern vereinbaren
- 4 Alle im Sinne eines Zieles koordinieren
- 5 Zumindest Chargen vor Entscheidungen konsultieren
- 6 Alle über die Geschehnisse im jeweiligen Bereich informieren
- 7 Kontrolle der Arbeit der Bundesbrüder
- 8 Bundesbrüdern gegenüber Kritik und Anerkennung aussprechen
- 9 Rückdelegation von Ämtern verhindern

Befähigung WOZU?

Mit Erfolg führen heißt systematisch führen; nicht starr, sondern mit Methode.

Anpassung der Führungsmittel an:

- \* menschliche Eigenarten der Mitglieder
- \* die Art der Arbeit
- \* die Größe der Gruppe
- \* die Erfordernisse der Gesamtsituation

der einzelne	Gruppe	Aufgabe
	Führung	
	Situation	

## INTERVIEW

Florian Schwärzler v. Flo, CLF, wurde für das Schuljahr 1989/90 zum Vorarlberger Landesschulsprecher der AHS gewählt. Mit ihm sprach Stefan Tiefenthaler v. Columbus.

CLU: Flo, wie bist Du zu dieser Aufgabe gekommen?

FLO: In der 6. Klasse wurde ich zum Klassensprecher gewählt und übernahm dann auch das Amt des Schulsprechers am BORG Feldkirch. In der 7. kam ich in den Landeschülerbeirat und aufgrund meiner Aktivi-

täten dort wurde ich heuer Landesschulsprecher der AHS.

CLU: Du hattest Dich vorher auch schon für die Clunia engagiert?

FLO: Ich war auf der KFS, war dann Fuchsmajor, Consenior, Kassier und Budenwart.

CLU: Stellt der MKV außer Dir noch weitere Landesschulsprecher?

FLO: Von den 30 Landesschulsprechern Österreichs stellt der MKV außer mir nur noch einen, was aber im Vergleich mit anderen Jahren schon sehr viel ist, trotzdem aber nicht gerade für die vielumjubelte Schulpolitik des MKV spricht.

CLU: Und wieviel Zeit opferst Du Deiner Aufgabe?

FLO: Ich hatte heuer schon 90 Fehlstunden, habe 4500 Bahnkilometer zurückgelegt. Freizeit ist kaum da. Man kann das Amt also durchaus als Halbtagsjob ansehen.

CLU: Nun wurde nach der Oberstufenreform in den letzten Wochen auch die Maturareform beschlossen. Wie stehst Du dazu?

FLO: Die Maturareform wurde von uns Schülervertretern im Ministerium öfters gefordert, sie kam dann ins Begutachtungsstadium, wobei allerdings die Fachbereichsarbeit fehlte. Die Schülervertretung drohte daraufhin mit Warnstreiks, die von BM Hawlicek als illegal bezeichnet wurden. Trotz der Drohungen, die die Frau BM gegen uns aussprach, wurde die Fachbereichsarbeit durchgesetzt, doch mir wurde klar, daß in Österreich nur mit solchen Streikdrohungen etwas durchzusetzen ist.

CLU: Glaubst Du, daß die österreichischen Maturanten durch diese neue Form der Matura eher 'hochschultauglich' werden?

FLO: Die Maturanten lernen durch die Fachbereichsarbeit selbständiges, wissenschaftliches Arbeiten. Diese Fachbereichsarbeit bringt eine Individualisierung und Qualitätssteigerung der Matura.

CLU: Hast Du noch andere konkrete Vorstellungen, was beispielsweise die Schulbuchlade betrifft?

FLO: Diese Schulbuchlade wurde von mir im Ministerium gefordert, dort kurzerhand aber mit fadenscheinigen Argumenten abgelehnt, wobei hier ganz gewiß eine Ideologie dahintersteckt.

CLU: Danke und viel Erfolg für die Zukunft.

## DER SENIOR

Ein neues Semester bedeutet immer auch ein neues Chargenkabinett und neue Gesichter. Zum Teil trifft dies auch heuer zu, zum Teil sind es aber noch einmal die 'Alten', die für dieses Semester die Verantwortung übernommen haben. Während die Chargen des Fuchsmajors, des einen Conseniors und des Schriftführers nämlich von jungen, vielversprechenden Bundesbrüdern bekleidet werden, stehen Senior und zweiter Consenior in der Maturaklasse.

Aus dieser Tatsache ergibt sich auch schon das erste Ziel für das kommende Semester: Schrittweise soll einer neuen Generation von Cluniern Platz gemacht werden, im Laufe dieses Semesters sollen die "Jungen" Erfahrungen als Chargen sammeln, um dann in den nächsten Semestern die Geschicke der Clunia lenken zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt wollen wir im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit setzen, wo es gilt, auf die Aktivitäten unserer Clunia aufmerksam zu machen, sei es nun mit Veranstaltungsberichten in Tageszeitungen oder durch eine intensive und erfolgreiche Keilung an Feldkirchs Schulen. Dabei wollen wir nicht nur am Ende des Semesters möglichst viele Rezeptionen und großartige Mitgliederzahlen präsentieren können, nein es geht auch darum, wirklich fähige, engagierte Schüler und Schülerinnen für unsere Clunia zu gewinnen.

Als dritten Schwerpunkt für unsere Arbeit möchte ich die Gestaltung von interessanten wissenschaftlichen Abenden anführen. Dazu stehen uns im kommenden Semester mit VEU-Trainer Sascha BARINEV und ORF-Chefredakteur Bbr. Dr. Wolfgang BURTSCHER zwei bekannte und bestimmt auch hervorragende Referenten zur Verfügung, im letzten WA des Semesters wird Bbr. Dipl. Ing. Rudolf AMMANN über das hochaktuelle Umweltthema "CO<sub>2</sub>-Problematik - Klimabedrohung" referieren. Daneben stehen wie jedes Jahr die Cluniatage auf dem Programm.

Wir haben uns also für dieses Semester einiges vorgenommen, doch ich bin davon überzeugt, daß wir trotz Matura dieser Herausforderung gewachsen sein werden. Enttäuschungen gibt es aber immer dann, wenn auf gut organisierten, interessanten Veranstaltungen nur wenige Leute erscheinen, und aus diesem Grund möchte ich Dich, lieber Bundesbruder und liebe Farbenschwester gerade am Beginn dieses Semesters auffordern, noch öfter als bisher die Veranstaltungen unserer Clunia zu besuchen und somit noch häufiger zu einem guten Gelingen eben dieser beizutragen.

In Treue fest!

Stefan Tiefenthaler v. Columbus. x

## DER NEUE FUCHSMAJOR

Unter den Cluniern und VMKVern gibt es sicher noch viele, die mit dem Namen Spartakus nichts anfangen können. Für diejenigen werde ich mich jetzt kurz vorstellen und meinen Werdegang schildern:

Am 23.12.73 wurde ich mit bürgerlichem Namen Elmar Huber geboren. Ich stamme aus Satteins (im sonnigen Walgau) und besuche die 6.B des BG Feldkirch. Ende Februar 89 kam ich zusammen mit Bbr. Alf und Bbr. Floppy erstmals auf die Cluniabude. Bald darauf, am 19.3.89 wurden wir beim Osterkommers rezipiert. Von Anfang an waren meine Freunde und ich mit voller Begeisterung dabei. Die große Ernüchterung kam für mich in der ersten Ferienwoche: Der Streß der KFS in Rohrbach drohte mich zu erdrücken. Als aufgeklärter und geläuterter (?) Coleurstudent wurde ich dann bei der Antrittskneipe des WS 89/90 gebrandert. Anlässlich des 81. Stiftungsfestes einer e.v. KMV Clunia erfolgte für mich die Burschung. Beim WahlBC am 9.1.90 wurde ich schließlich zum FM bestimmt.

Als Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich die Keilung neuer Mitglieder, um den Fuchsenstall wieder auf Vordermann zu bringen! Hierbei möchte ich alle Aktiven bitten, mich in meinen Keilaktivitäten zu unterstützen.

Ich habe für das kommende Semester 12 FCs geplant. Meine Themenauswahl richtete sich dabei auf eine Mischung von Coleurstudententum/Grundsatzprogramm und zeitgemäßen Anwendungen. An dieser Stelle möchte ich meinem Vorgänger Bbr. Walfried Kraher v. Sodom danken, der mit seinen FC-Themen wahre 'Pionierarbeit' leistete.

Auf der Semesterwechselkneipe konnte ich leider keine Reception vornehmen. Als Ausgleich mußten Bbr. Uwe Kreuzer v. Saggittarius und Bbr. Achim Zortea v. Tassilo die Branderung über sich ergehen lassen. Mit seiner Burschung wurde Bernhard Hosp v. Alf aus dem Fuchsenstall entlassen. Die Burschungsprüfung bestand er mit summa cum laude.

Ich hoffe, daß ich dieses Semester recht viele Rezeptionen durchführen kann und verbleibe

mit coleurstudentischen Grüßen

Elmar Huber v. Spartakus



***Funkberater Lampert***

Dornbirn Feldkirch Bludenz Schruns



Dr. Ernst Dejaco  
erlaubt sich, die Eröffnung seiner  
Rechtsanwaltskanzlei

in Gemeinschaft mit  
Herrn Rechtsanwalt  
Dr. Manfred Puchner  
bekanntzugeben.

---

Churerstraße 11  
6800 Feldkirch

Puchner & Dejaco  
Rechtsanwälte

Tel. 05522/28855  
Fax 05522/28857



## DER CLUNIER MIT DEN MEISTEN LENZEN DR. JOHANNES KOPF

Unser Philistersenior Gerold KONZETT v. EB Plus hat beim Recherchieren die Adresse von Dr. Kopf gefunden. Nachdem er ihm einen langen und erklärenden Brief schrieb, in dem er u.a. die heutige CLUNIA schilderte, erhielt er den Lebenslauf und ein paar klärende Worte von Bbr. Styx:

Auszüge aus diesem Brief von Bbr. Dr. KOPF an PLUS:

Lieber Bundesbruder!

Es sind Jahre, daß ich an die Clunia schreiben wollte. Die Klarstellung meines Verhältnisses zur Clunia lag mir immer auf dem Herzen. Mit dem Herzen war ich immer bei der Clunia, aber in Wahrheit war es so, daß ich meiner Erinnerung einmal (!) in einem Gasthaus in Tosters bei einer Kneipe war. Das muß Frühjahr 1920 gewesen sein. Bekanntlich waren die Mittelschulverbindungen beim Direktor WINTER verboten, aber nur in Feldkirch. Zu meiner Freude bekam ich immer Eure ZEITSCHRIFT!

Vielleicht ist es Euch möglich, mich einmal auf der Burg zu besuchen. In Anlehnung an die Ruine Montfort habe ich hier eine Ruine gefunden, deren Turm noch gut erhalten war. Beruflich war ich bemüht, Kranke wieder gesund zu machen. Im gleichen Sinne habe ich die Ruine Werfenstein wieder renovieren lassen.

So verbringe ich meine letzten Jahre mit Gottes Hilfe. Natürlich gäbe es noch viel zu schreiben.

Mit diesem Briefe ist die persönliche Verbindung wieder hergestellt und als Beihilfe lege ich eine kleine Note zum Ausbau der Bude bei.

In frischer und alter Herzlichkeit grüße ich Dich und die ganze Clunia!

## SEIN LEBENS LAUF

Am 9.9.1899 wurde ich in Götzis als 5. Kind der Eheleute Johann und Anna Maria KOPF geb. Büsel geboren. Nach fünf Jahren Volksschule in der Heimatgemeinde begann ich mein Gymnasialstudium im fb. Vinzentinum in Brixen. Am 10.3.1917 wurde ich zum Kriegsdienst im 3. Kaiserjägerregiment eingezogen. In einem 4-wöchentlichen Studienurlaub absolvierte ich die 6. Klasse in Sarns bei Brixen. Danach wurde ich zur Front abgestellt. Am 30.8.1918 geriet ich in einem feindlichen Überfall in italienische Gefangenschaft, aus der ich am

15.10.1919 heimkehrte. Da inzwischen Südtirol an Italien gefallen war, war das Studium in Brixen nicht mehr möglich. Ich mußte daher im Staatsgymnasium in Feldkirch weiterstudieren und maturierte im Juli 1920, nachdem ich als Heimkehrer besondere Berücksichtigung erfahren hatte. Mein Hochschulstudium für Medizin absolvierte ich in Graz und Innsbruck und schloß es am 13. Juni 1925 mit der Promotion zum Doctor medicinae univ. ab. Darauf folgten 11 Jahre Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie. Während dieser Zeit, am 22.2.1930, verheiratete ich mich mit Maria Frein von Odelga. Unsere drei Kinder wurden 1932, 1934 und 1936 geboren. Weihnachten 1936 trat ich meinen Dienst als Leiter der Chirurgischen Abteilung im Krankenhaus der Stadt Baden bei Wien an. Bereits am 1. Mai 1939 wurde ich wegen katholischer Lebensführung aus dem Dienst entlassen. Ich wurde nach Polen zivildienstverpflichtet. War ich zu Beginn des Krieges wehrunwürdig, so erhielt ich dann doch die Einberufung zur Wehrmacht. Meinen Kriegsdienst als Arztleistete ich in Frankreich, Rußland, Italien und am Balkan. Gegen Ende des Krieges arbeitete ich in den bombengefährdeten Lazaretten in Wien. Bei Kriegsende war ich im Lazarett in Vöcklabruck, von wo mich die Barmherzigen Schwestern des Krankenhauses in der Herrenstraße in Linz abholten.



Bis zum 30. Juni 1968 war ich als Chefarzt und Leiter der chirurgischen Abteilung an dieser Anstalt tätig. Seit dieser Zeit lebe ich auf der restaurierten und revitalisierten Burg Werfenstein bei St. Nikola an der Donau. Im Dezember 1975 habe ich meine Frau durch einen Autounfall verloren und bin seither allein. Meine Kinder leben in Wien, Salzburg und in Freiburg im Breisgau. Ich habe 9 Enkelkinder und eine Urenkelin.

## BILDUNG BEI UNS

Welche Position hat die Bildung im Verbindungsleben?

Ein halbes Jahr Bildungsreferent: 4 Bildungsveranstaltungen mit positiven Reaktionen. Dennoch, kann man von Erfolg sprechen? Eine Frage stellt sich: Was ist unser Ziel: Schülern und Schülerinnen auch zusätzlich Bildung zu ermöglichen oder die besten Säuer der Gesellschaft heranzuziehen. Ein Bericht und kritische Reflexionen des Bildungsreferenten.

'Advent, Weihnachten' - ein Abend mit dem Verbindungsseelsorger

Am 27.11.89 fand dieser Gesprächsabend zum Thema 'Advent, Weihnachten' mit Verbindungsseelsorger Kpl. Peter Rädler v. Ajax statt. Nach dem recht zahlreichen Besuch beim Vortrag 'Sexualität in der Bibel' wurde an diesem Abend mein Optimismus, was das Interesse meiner Farbschwester und Bundesbrüder betrifft, eines Besseren belehrt, da es eine Veranstaltung im kleinen (7 Teilnehmer) Kreis war. Dies wirkte sich aber positiv aus, da somit ein wirklich tiefes, ernstes und interessantes Gespräch geführt werden konnte, das alle zum Nachdenken brachte. Nur einige der besprochenen Fragen: Was heißt Advent für uns? Ist Advent überhaupt noch erfahrbar in einer Zeit des Stresses, des kommerziellen Weihnachtsgeschäftes? Geht nicht die Symbolik des Schenkens völlig verloren, wenn alles nur durch die Wirtschaft gelenkt und geleitet wird? Ist Advent als Vorbereitung, Hoffnung, Warten erlebbar?

Im Gespräch wurde uns dann klar, daß heute vielfach der Sinn des Weihnachtsfestes nicht erfüllt ist, daß eigentlich der materielle Wert der Geschenke viel wichtiger ist als alles andere. Abschließend zeigte uns der Verbindungsseelsorger, dem ich nochmals für den Abend recht herzlich danken möchte, einige meditative Dias zu unserer Vorbereitung auf den Advent.

'China'

Am 2.12. kam BMV-Vorsitzender Kbr. Ing. Wolfgang Sommer v. Wola aus dem weiten Burgenland zu uns, um einen Diavortrag über seine Chinareise zu halten. Er zeigte uns dabei weniger die großen Bauwerke, als vielmehr, wie sich das Leben in China abspielt. Hast Du, lieber Leser, zum Beispiel gewußt, daß Chinesen unheimlich gerne und in jeder Situation schlafen? Diese und andere lustige Erfahrungen machten wir in diesen Stunden, in denen wir in eine völlig andere Welt versetzt wurden.

'Die Frau in der Kirche'

Am 16.1.90 war Frau Gerda Ölz aus Dornbirn bei uns auf Besuch, um über das Thema 'Frau in der Kirche' zu sprechen - ein Thema, das ja nach wie vor für Diskussionen in der Kirche sorgt. Nach einigen frauenfeindlichen Zitaten als Einleitung stellte uns die Referentin kurz die Geschichte der Frauenbefreiungsbewegung vor. Diese begann vor allem im letzten Jahrhundert im Zuge der Industrialisierung. Damals wurde die Kirche allerdings in ihrer Frauenfeindlichkeit noch versteift, so daß sie vor allem viele Arbeiterinnen verlor. Erst unter Papst Johannes XXIII. wurden die Frauenrechte in der Kirche wirklich zu einem Thema. Unter anderem gab auch Papst Johannes Paul II. vor einiger Zeit eine Enzyklika 'Über die Würde der Frau' heraus. Eine Kritik mußte und muß sich die Kirche aber wahrscheinlich auch noch heute gefallen lassen: 'Sie ist eine von Männern geführte Frauenkirche.' Seit den 70ern entstand die feministische Theologie. Sie ist ökumenisch, und im Wesentlichen muß man zwischen zwei Strömungen unterscheiden: Die einen wollen in der Kirche etwas verändern, die anderen sind aus der Kirche ausgetreten, da sie ihr Sexismus vorwerfen.

Einige Anliegen der feministischen Theologie:

- eine andere Sprache in Liedern und Bibeltexten (Paulusbriefe)
- Dreigottesgestalt nicht nur männlich sehen
- Vernachlässigte Texte, die Frauen in den Mittelpunkt stellen, mehr betonen
- Dinge finden, die die Frauen ansprechen
- Ämter in der Kirche; bis in die 50er durfte die Frau nicht in den Altarraum, Lektorinnen und Ministrantinnen sind bis heute offiziell nicht erlaubt

- fordern keine Priesterinnen, sondern Gemeindeleiterinnen.

Wichtig ist es vor allem, so Frau Ölz, sich weiterzubilden. Dann wird man nämlich zum Beispiel entdecken, wie es im Schöpfungsbericht heißt: 'Gott schuf den Menschen als Mann und Frau.'

Ein Semester Bildungsreferent

4 Bildungsveranstaltungen fanden im letzten Semester statt, und es hat mich gefreut, daß alle vier für die Anwesenden zu einem Erlebnis wurden, allerdings eben nur für die Anwesenden.

Zuerst aber zum Positiven: Gefreut hat mich, daß ich junge Leute, Chargen der Zukunft, auf mehreren Abenden gesehen habe. Gefreut hat mich auch generell die große Aufmerksamkeit während den Veranstaltungen, die für die Qualität der Veranstaltungen und vor allem auch der Teil-

nehmer spricht.

Meine Freude über diese kleinen, aber wichtigen Erfolge wird allerdings auch getrübt durch einige weniger erfreuliche Erfahrungen: So zieht ein Abend mit dem Verbindungsseelsorger kaum jemanden an, obwohl dieser ja in einer katholischen Verbindung eine große Bedeutung haben sollte. Ein erstklassiger Diavortrag zieht nicht mehr als knapp 15 Aktive an, obwohl über 50 Einladungen versandt wurden. Zum Abend 'Die Frau in der Kirche' fanden nicht einmal alle Chargen.

Auch wenn der VMKV im Bereich Bildung eine Vorbildrolle einnimmt, und wir es in dieser Zeitschrift nicht notwendig haben, über Bierduelle zu berichten, glaube ich dennoch nicht, daß sich der Leitspruch 'Bildung ist Macht' wirklich bis zu jedem Verbindungsmitglied durchgesprochen hat. Freilich, einige Führungschargen halten die Bildung für ein Hauptziel der Verbindungen, haben mit ihren Ideen auch Erfolge, aber wie sieht es an der Basis aus? Ist die Bildung für den Großteil der Mitglieder wirklich ein wichtiger Bestandteil des Programmes? Ehrlich gesagt, ich bezweifle es. Bereits das Interesse für die Verbandspolitik ist in den Verbindungen verschwindend klein, BCs für viele ein langweiliges Übel, ein WA uninteressant. Aber Gott sei Dank, gibt es ja noch viele Kneipen, bei denen man sich austoben kann. Hier stellt sich aber für uns die entscheidende Frage: Wollen wir eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten oder ein Sauftraining?

Ich bin keineswegs gegen Feste bzw. Kneipen - ja sie müssen Teil des Verbindungslebens sein, aber es gibt eben, so glaube ich, wichtigeres als einen Biercomment. Wählen wir nicht das Besäufnis als Form unseres Verbindungsbetriebes, dann hat die Bildung - und zwar im weitesten Sinne des Wortes - , die ja nicht nur das Prinzip 'scientia' umfaßt, sondern auch 'religio' und 'patria', eine entscheidende Rolle zu spielen, und zwar nicht nur im Leben einiger weniger, sondern eigentlich aller Mitglieder. Für mich persönlich hat die Verbindung nur so einen Sinn, denn sonst kann ich zu jedem anderen Verein auch gehen, und der MKV verliert seine Berechtigung. Nur wer ein Wissen über unsere Prinzipien, Vorstellungen und ein möglichst großes Allgemeinwissen hat, kann Stellung beziehen. Ich bin zum Beispiel davon überzeugt, daß mir viele Bundes- und Kartellbrüder nicht sagen könnten, was sich momentan im Verband abspielt, was im Grundsatzprogramm wirklich steht, welchen Sinn die Verbindungen eigentlich haben. Dabei sind dies die Fragen, die unser Image in der Öffentlichkeit ausmachen, und wir könnten wohl kaum als Säuferverein hingestellt werden, wenn wir unser Augenmerk

verstärkt der Bildung widmen.

Die Verbandsleitung des VMKV leistet ausgezeichnete Arbeit im Bereich Bildung, und ich hoffe, daß der Erfolg, der sich ja auch in den Rezeptionszahlen zeigt, weiter anhält. Früher oder später wird dies der einzige Weg zum Erfolg sein. Auch im nächsten Semester wird die Bildung daher einen Schwerpunkt einnehmen, wobei die Themen, die wir ausgesucht haben, etwas andersgeartet, sicher auch sehr interessant sind. Dazu siehe den Bericht des Seniors.

Robert KERT v. Tacitus, Bildungsreferent

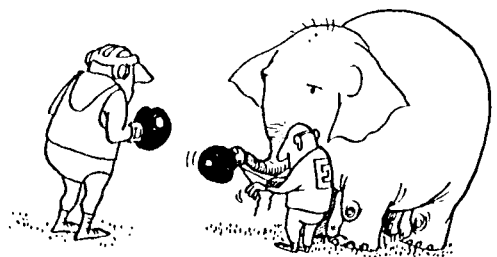
## NEGATIVAUSLESE

Vielleicht etwas zu stark übers Ziel geschossen hat in der letzten Ausgabe des CLU unser Ehren-LVVorsitzender Bbr. Mag. Wolfgang TURTSCHER v. Swing mit der Bezeichnung "NEGATIVAUSLESE" für den hohen Kartellvorsitzenden Dr. Germanicus und den COULEUR-Chefredakteur Dr. Textor.

Es ist dies aber die Meinung eines sehr engagierten MKVers, der gerade für den VMKV in den letzten 6 Jahren unersetzliche Aufbauarbeit geleistet hat, was letztendlich auch für den Gesamtverband nicht zum Schaden gereichte, wenn man bedenkt, welch Schlummerdasein der Vorarlberger Landesverband vor seiner Amtszeit führte!

Ich bin der festen Überzeugung, daß alle Amtsträger im MKV nach bestem Wissen und Gewissen tätig sind, viel Freizeit dafür aufopfern, eben IDEALISTEN sind und niemanden absichtlich beleidigen wollen. So sehe ich die Äußerungen von Swing eher in der Sorge um die Zukunft des Verbandes und nicht in einer persönlichen Attacke gegen die anfangs genannten Kartellamtsträger. Vielmehr sollten solche Äußerungen engagierte MKVer zum Nachdenken anregen und zur Mitarbeit in den Verbänden animieren. Ein Streit mit dem Verband liegt mir fern, denn es stehen gerade jetzt so wichtige Entscheidungen vor uns, für die es nicht von Vorteil ist, wenn in Zukunft nur noch nach Emotionen und nicht im Sinne der Sache entschieden wird!... drum Brüder reichet Euch die Hand...!

Gerold KONZETT v. EB Plus, Phx. LPhx



## PERSONALIA

Folgende Bundesbrüder feierten in den Monaten Jänner und Februar Geburtstag!

03.01.1912 Pfarrer Otto NIGSCH v. Sigfried  
 09.01.1927 OSTR Mag.Edmund GASSNER v. Bubi  
 12.01.1906 KAD i.P. Dr. Hans SANTER v. Laurin  
 27.01.1940 AR Johann SUMMER v. Artus  
 06.02.1943 Doz.Dr. Oswald ÖLZ v. Pipifax  
 07.02.1929 HR Dipl.Ing. Ernst TISCH v. Artus  
 09.02.1914 Geistl.Rat Emanuel BISCHOF v. Tilly  
 09.02.1943 Dr. Josef DREIER v. Spund  
 10.02.1913 OAR Franz NENNING v. EB Halef  
 12.02.1909 Dr.Geistl.Rat Johann SAHLY v. Pipifax  
 12.02.1965 Thomas SCHWARZMANN v. Lupus maximus  
 22.02.1962 Dr. Uli NACHBAUR v. Snorre  
 24.02.1912 Pfarrer Anton KEGELE v. Hassan

Wir gratulieren im nachhinein!

## STILLE HOCHZEIT

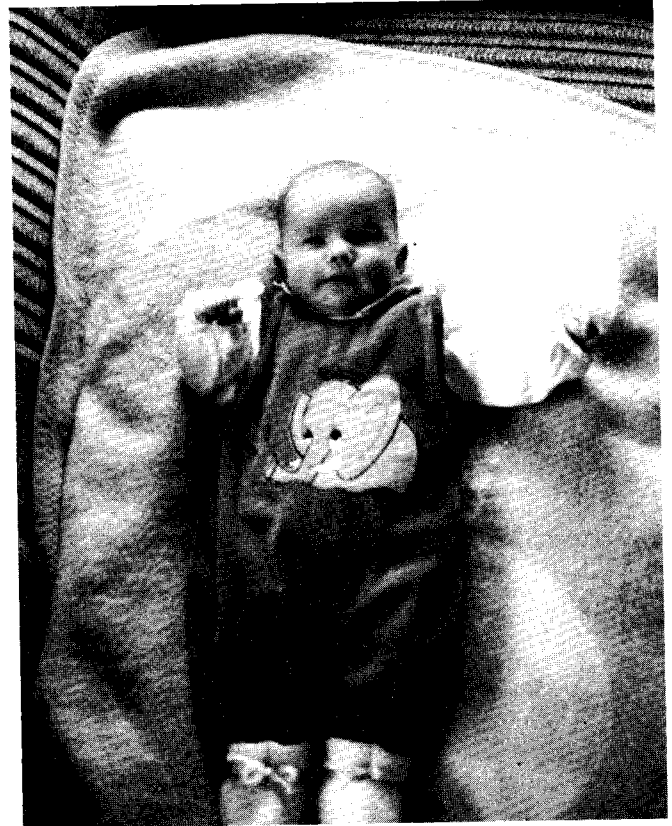
Unser Altherr und 2. LPhxx, Markus DEJACO v. Tschüdl, hat im März d.J. zur Überraschung aller seiner langjährigen Freundin und ehemaligen Geschäftsführerin des CLU, Georgia MÄHR, das Ja-Wort gegeben. Wir wünschen beiden viel Glück und hoffen, daß sie der Clunia auch weiterhin so stark verbunden sind. Die frischgebackene Lehrerin und 'ihr Markus' sind beide berufstätig und in Tisis neu beheimatet.



## NACHWUCHS

im Hause ...

FEND - Hermann und Sonja gratulieren wir zu ihrer Tochter Angela, die im Jänner das Licht der Welt erblickte



Die kleine Angela

## APROPOS MÄDCHENZIRKEL

Immer wieder werde ich von Eltern angesprochen, daß es begrüßenswert ist, daß die Clunia im Begriffe ist, Mädchen im Kreise der Verbindung in irgendeiner Form zu integrieren. Auch wenn vielen der eigentliche Zweck einer farbentragenden Verbindung noch fremd ist, die Begeisterung der jungen Mädchen für die Sache spricht für sich

Herold KONZETT v. Plus PHx

## VERSTORBEN

AH OMR Dr. Leo von KLEINER v. Spund im 89. Lebensjahr im März d.J. Der verstorbene Bundesbruder, rezipiert am 14.1.1920, war als Augenfacharzt eine Kapazität im Land und Zeit seines Lebens ein Freund des katholischen Farbstudententums. Er war auch Altherr der AV Austria Innsbruck. Die KMV Clunia hat am Begräbnis chargiert.

AH HR Dr. Alois BURTSCHER v. Siegfried im 86. Lebensjahr im März d.J. Er wurde am 20.12.1920 rezipiert.

FIDUCIT!

## APROPOS BUDE

Mit Schreiben von 27.3.1990 habe ich den endgültigen Mietvertrag zur Unterzeichnung von der Stadt erhalten. Hier möchte ich besonders unserem Rechtsberater, Rechtsanwalt Dr. Ernst DEJACO v. EB Tschako, sowie dem LABg. Stadtrat Günter LAMPERT besonders herzlich danken.

Unser AH Ing. Heinz GESSON v. Hooligain hat bereits in Zusammenarbeit mit der Aktivitas mit den ersten Schremmarbeiten begonnen, wobei er besonders von AH Manfred BISCHOF v. Mostfaß unterstützt wurde. Wenn die Koordination im Bauausschuß funktioniert, dann könnte unter Regie von Hooligain das 'Werk' noch in diesem Jahre zumindest seinen provisorischen Betrieb aufnehmen.

Gerold KONZETT v. Plus PHx



Budenbauchef' Ing. Heinz GESSON v. Hooligain mit Gattin

## SOMMEROASE/assisi 1990

Am Anfang stand die Idee der Diözesanjugendstelle, daß Jugendliche aus ganz Vorarlberg, aus den verschiedensten Jugendorganisationen und Pfarrgemeinden sich zu einer gemeinsamen Woche in Assisi treffen. Dazu wurde auch der VMKV eingeladen, den ich seither im Planungsteam für diese Woche vertrete. Ziele dieser Woche sollen unter anderem sein:

- Vielfalt der Vereinigungen soll kennengelernt werden
- Vorurteile sollen abgebaut werden
- Franz von Assisi, sein Leben, seine Arbeit,...sollen erfahren werden
- junge Kirche erleben
- Erholen, Feiern,...

Wie mir scheint, dürfte diese Woche ein großes Erlebnis werden, da bereits die Stadt Assisi ein Ereignis für sich ist. Daher wäre es wunderbar, würden einige VMKVer an dieser Reise teilnehmen.

Termin: Montag, 27. August 1990, bis Sonntag, 2. September

Kosten: 2500.- (ein Teil wird vom Landesverband bezahlt)

Merke diesen Termin am besten schon heute vor !!!

Deine Verbindung wird dann in den nächsten Wochen alles Nähere in einem Schreiben erfahren, dem auch Einladungen der Diözesanjugendstelle beigelegt sein werden.

Robert Kert v. Tacitus

## PENNÄLERTAG

Zum 45. Pennälertag des MKV vom 1.- 4. Juni lädt heuer der Salzburger Landesverband nach St. JOHANN im PONGAU ein.

Wir Vorarlberger werden mit zwei Bussen nach St. Johann fahren, wo wir in einem gutbürgerlichen Gasthaus untergebracht sind. Die Kosten für unseren Transport wird freundlicherweise unser Landesverband übernehmen. Ich habe mich um eine Unterkunft zu möglichst günstigen Konditionen bemüht, und vielleicht wird auch in der einen oder anderen Verbindung, wie bei der Clunia, die Aktivitas durch die Altherrenschaft finanziell unterstützt.

Das vom SLV zusammengestellte Programm besteht aus Kartellrat, Künstlerausstellung, Aktivtag, Altherrenbundtag, Kartellversammlung, bunter Abend mit Musik, Festmesse, Festumzug, Festkommers und einem zusätzlichen, umfangreichen Damenprogramm. Ebenso haben wir vom VMKV aus einen eventuellen Ausflug in die Umgebung von St. Johann ins Auge gefaßt.

Eva-Maria MELK v. Xanthippe LOR

## UMWELT - ERBE UND AUFTRAG

Unter dem oben stehenden Motto veranstaltete der VMKV vom 13. bis 14. Jänner ein Umweltseminar in Bezaú.

Schon die Anreise zu diesem Seminar verlief dem Thema gerecht. Auf der Rückseite der Anmeldungen für dieses Seminar hatte der Organisator, Bildungsreferent Kbr. Johannes GASSER v. Joe, sämtliche Bus- und Zugverbindungen nach Bezaú angebracht, sodaß schlußendlich nur er selbst mit drei Mädchen der Wellenstein mit dem Auto zu diesem Seminar anreiste.

Leider waren bei diesem Seminar nicht so viele Teilnehmer, wie ich es von den letzten VMKV-Seminaren gewohnt war. In diesem Fall war die Größe der Gruppe jedoch ideal, da ein sehr angenehmes Arbeiten möglich wurde.

Um 15.30 begann das Seminar mit dem ersten Vortrag zum Thema 'Die Zukunft des globalen Ökosystems Mensch - Umwelt'. Referent war Kbr. Dr. Rudolf ÖLLER v. Vitus, LBS, der im Umweltforum und im Naturschutzbund sehr engagiert ist.

Nach einem kurzen historischen Rückblick erklärte uns der Referent, daß das Thema zu umfangreich ist, um auch nur annähernd die wichtigsten Dinge zu streifen. Aus diesem Grund wählte er zwei Themen aus, die ihm persönlich ein Anliegen waren: Kernkraftwerke und Gentechnologie. Für mich war dieser Vortrag nicht besonders interessant. Wahrscheinlich hatte ich mich zu sehr auf eine pessimistische Zukunftssprognose in diesem Vortrag eingestellt, das Thema klingt ja verheißungsvoll. Der Vortrag war dann eher vom positiven Gedankengut geprägt. Immerhin ist es aber ein gutes Zeichen, wenn bei Umweltfragen Positives zu melden ist.

Nach einer 'sehr' kleinen Verschnaufpause kam ich dann beim zweiten Vortrag voll auf meine Kosten. Kbr. Dr. Gottfried WAIBEL, SID, klärte uns darüber auf, welche Rechte wir im Bereich Umwelt in Österreich haben. Dieser Vortrag gefiel mir am besten, da ich besonders oft mein 'WAAAHNSINNS' Erlebnis hatte. Natürlich wurden in diesem Referat nicht nur Gesetze erwähnt, die bei uns fehlen, sondern auch über solche, die schon realisiert wurden. Die österreichische Gesetzgebung hat sich bei mir aber ein dickes Minus eingehandelt, denn die wenigen existenten sind 'trivial'. Hier hinken wir eindeutig der Zeit nach.

Am Abend wurde die Schulung im Gasthaus fortgesetzt. Als alle guter Laune waren, erteilte uns Joe einen Kurs im 'Zigaretten wuzzeln'; am Ende war zwar auf dem Tisch Tuch mehr Tabak als in der Zigarre. Auf jeden Fall war es ein sehr geselliger und gelungener Abend, bei dem wieder zahlreiche Kontakte innerhalb des VMKV geknüpft wurden.

Die Morgenmesse mußte leider abgesagt werden, weil der Priester verhindert war. Kurz nach 9.00 wurde das Seminar dann fortgesetzt. Der Vorsitzende des Umweltausschusses des VlbG. Landtages, Kbr. LAbg. Dipl.Ing. Helmut BATTLOG v. Baco, ABI, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, uns die ökosoziale Marktwirtschaft näher zu bringen. Weil Ökologie und Wirtschaft nun einmal zwei Dinge sind, gibt es natürlich Reibungspunkte. Dennoch ist er optimistisch über dieses Programm, und der Vortrag war doch ermunternd, an der Tageszeit gemessen.

Abermals nach einer Pause folgte dann der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars. Unter dem Titel 'Es grünt so grün in Vorarlberg - Umweltpolitik in Vorarlberg' erzählte uns LR Anton TURTSCHER, zuständig für Landwirtschaft und Umwelt, etwas über die Maßnahmen, die die VlbG. Landesregierung zum Umweltschutz ergriffen hat bzw. plant. Ich war sehr überrascht über die große Fülle, obwohl natürlich einiges mit Vorsicht zu genießen ist, wie immer, wenn Politiker sprechen. Auch um einiges reduziert bleiben aber genügend Erfreulichkeiten übrig.

Den offiziellen Schlußpunkt setzte das gemeinsame Mittagessen. Daß Unterkunft und Verpflegung wie üblich ausgezeichnet waren, mußte eigentlich nicht erwähnt werden.

Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt, und ich empfehle ihm, nächstes mal mitzumachen.

Nils RAUCH v. Snoopy, CLF, VER

## CLUNIA AUSFLUG

Am Sonntag, den 1. Juli 1990, findet der diesjährige Verbindungsausflug statt, der uns durchs Ländle mit Zielpunkt Damüls führen wird. Alle sind dazu recht herzlich eingeladen! Genaue Aussendung folgt nach, aber schon jetzt TERMIN vormerken!

### MÄDCHENCHARGEN

Mx FURTENBACH	Sabine v. Asterix
Mxx BOLTER	Cornelia v. Daktari
Mxxx Von der THANNEN	Cornelia v. Idefix
Mxxxx TIEFENTHALER	Brigitte v. Kai

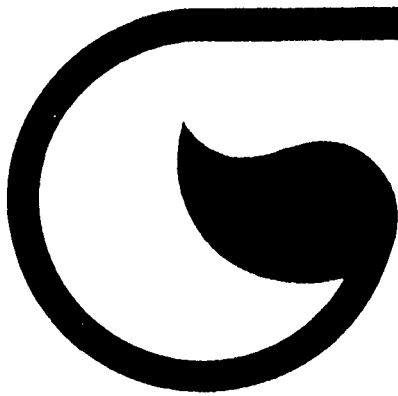
### AKTIVENCHARGEN

x TIEFENTHALER	Stefan v. Columbus
FM HUBER	Elmar v. Spartakus
xx SCHREIBER	Oliver v. Speedy
xx KERT	Robert v. Tacitus
xxx SCHEFFKNECHT	Michel v. Virus
xxxx MÄHR	Stefan v. Zeus

## SPENDEN

Franz ABLINGER  
 Dipl.Ing. Friedrich AMANN, CLF, Rg  
 Dipl.Ing. Rudolf AMMANN, CLF, CI  
 HR Prof. Dr. Otto AMON, AGP, NBM, OLS, Fip  
 Dipl.Ing. Bernhard ANGERER, NBP  
 Dr. Wolfgang ANREITER, AMI  
 Dr. Franz ARNOLD, TTI, R-B  
 Pfr. Alfred BACHMANN  
 Dr. Hans BAIER, CLF, CI  
 Dr. Johann BAUDERER, ARH  
 Franz BEINRUCKER, WMH  
 Dr. Günter BENZER, R-B  
 Dir. Karl Hermann BENZER, R-B  
 HR Dipl.Ing. Josef BERCHTOLD, Trn  
 Dipl.Ing. Walter BERTSCHLER, Trn  
 Dipl.Ing. Dieter BLAICKNER, ABI, CI  
 Dir. Prof. Gerhard BLAICKNER, CI  
 Hans BLAICKNER, CLF, CI  
 RegRat Karl BRENNER, HES, NdW  
 Dir. Armin BRUNNER, WSB  
 OMR Dr. Karl E. BUCHELE, CLF, CI  
 AR Karl BURIANEK, FBN  
 BR i.R. Hans BURKLE, SOB  
 Dr. Ernst DEJACO, CLF, Le, Cld  
 Dipl.Ing. Leo DEUTSCH, CLF, SID, VER  
 Ing. Otto DIETRICH, ABI, TRJ  
 Dipl.Ing. Alfons F. DONKO, NBW  
 Dir. Gilbert DURR, NGL, Rd  
 Ing. Josef EDER, WSB  
 Dr. Rigobert ENGELJÄHRIGER, CLF, Rg  
 Josef EITER, RGI, Vi  
 Dr. Ernst ELSÄSSER, KBB, WSB, Rd  
 Dr. Edmund FRANZL, WSB  
 Dr. Gebhard FRICK, CLF, Le  
 Mag. Dr. Werner FRIEBE, CLF, Cld  
 HR Dipl.Ing. Robert I. GALA, ABI, Alp  
 Erich GANGL, SID  
 MR Dr. Franz GANTHALER, SKH, AIn  
 MR Dr. Gerhard GATTRINGER, CLF, R-B  
 Dr. Herbert GATTRINGER, CLF, R-B  
 Heinz GINTERSDORFER, KRW  
 Dr. Walter GINZEL, Vi  
 Mil.Sup. Georg GISINGER, CLF  
 SR Franz GOLMEJER  
 Prof. Karl GRADWOHL, FOE, AUK  
 Mag. Heinz GRASMAIR, BES, HET  
 Mag. Hans GRASSINGER, FRW, Baj  
 Prof. Mag. Karl GRÖSSBAUER, LOD, NMG, Trn  
 Univ.-Prof. Dr. Johann M. HACKL, KBB, Le  
 Dr. Viktor HACKL, RGR, Aw  
 Dr. Lothar HAGEN, SID, AIn  
 Willi HAGLEITNER  
 HR Mag. Karl HAIDER, AGP, Dan  
 Pater Ambros HANDLECHNER, EM, WMN  
 Mag. Karl HENHAPL, TAV, Bdg  
 Dir. Dipl.Ing. HERMANN, Baj  
 Dr. Kurt HICKL, VBW, Dan  
 Dr. Lorenz HINTERAUER, SID, R-B  
 Gerhard HINTRINGER, CMK, KRK, NMW  
 HR Dipl.Ing. Alfons JEHL, CLF, RbW  
 Dr. Ludwig JIRA, OCW, NGL  
 Dr. Bernhard JOCHUM, SOB, Le  
 HR VetRat. Dr. Alfons KALB, Rg  
 OAR i.R. Karl KAISER, JDW  
 Walter KALIWODA, DUW  
 Dr. Josef KECKEIS, CLF, Le  
 ADir. Alfred KEMPINGER, OCW, MMA, TSA  
 Dir. Dipl.Ing. Hermann KERT, Baj  
 Dir. i.R. Mag. Josef KLIEN, KBB, RGW, Rg  
 Erich KNOPF, MCO  
 Brig. Roman KÖCHL, RTW, KRW  
 em. Univ.-Prof. Dr. Josef KOLB, Le  
 AR Karl KONRAD, SKH  
 Dr. Roland KOPF, Le  
 Dr. Walter KORNEXL, Nc  
 BR a.D. Matthias KREMPL, TFI  
 HR Dr. Arthur LANC, DMW, LGD  
 Dr. Bernhard LANG, AIn  
 HR Dr. Julius LANGLE, SOB, SFL, R-B  
 Dr. Wolfgang LEICHTFRIED, KBB, R-B  
 Ing. Ernest LIBERDA, HRW, ILH  
 KÖSTV Liechtenberg zu Saalfelden

Dr. Walter LINGENHÖLE, Le  
 LABg. Dr. Reinhold LOPATKA, ASO, FBM  
 Dir. Hans H. MACHALITZKY, RTI  
 Univ.-Prof. Dr. Gert MAHR, Rt-D  
 BM Ing. Eduard MANHARDT, OCW, KBB  
 Elisabeth MATZKA-REIMANN  
 Dr. Gottfried MAZAL, CHK, Nbw  
 Abtei MEHERERAU  
 Dipl.Ing. Michael MEYER, BbW  
 Johann MITTERER, NKW  
 Dr. Wilhelm MÖLZER, ARH, NdW  
 Pfr. Heinrich MORSCHER, CLF  
 Dipl.Ing. Erich MOSER, BES  
 Stadtrat Hannes MOSER, SOB  
 RegRat Karl MULL, ARH  
 Pfr. i.R. Franz MÜLLER, CLF  
 Univ.-Prof. Dr. Mag. Robert MUTH, Le  
 Otto NENNING, KBB, Trn  
 Dipl.Ing. Ernst NEUHAUSER, ABI, Am  
 Anton NOVAK, TUM  
 Kons.Rat Erich NURNBERGER, WFL  
 AR Friedrich NUSSBÖCK, NGL  
 RegRat Johann OBERNHOFER, RNW, WMH  
 Dr. Josef OPPITZ, TGW, AIn  
 KommRat Dipl.Ing. Rudolf OSMARK, ARK, RNK  
 Reg.Rat Kurt OSZKO, RTW  
 Dir.Rat Johann PANTZER, FOE  
 OSR Dir. i.R. Franz PERKHOFER, ROI, ALI  
 HR DDr. Peter PICHLER, RGI, Le  
 OAR i.R. Ing. Heinz PIRICH, GMG  
 Dir. i.R. Anton POLAGNOLI, SFL, FRL, LBS, NBL  
 Ing. Erich PORTES, MSB  
 OAR Johann PRIBAS, BBK, GOA  
 Ing. Richard PREISLER, TGW  
 Dipl.Ing. Peter PRIELER, FOE, A-P  
 Franz RAUSCHER, AGP  
 Prof. Dr. Heinz RECLA, MEG, BdG  
 Dr. Wolfram REINER, ABB, TTI  
 Ing. Wilhelm REISCH  
 Dir. Mag. Ferdinand REITMAIER, HET  
 Dir. i.R. Siegfried RETTMEYER, CIK, HET  
 HR i.R. Dipl.Ing. Hugo RIEDMANN, Alp  
 Dr. Leonhard RIEMER, OGW, Nc  
 Dr. Robert RINTERSBACHER, Nc  
 Thomas ROCHOWANSKY, OGW, Fip  
 Karl ROITHINGER, RGR  
 RegRat Josef RUSCH, CLF, Vi  
 Johann SALOMON, KRW  
 KAD i.R. Dr. Hans SANTER, CLF, R-B  
 Prof. Mag. Walter SAUERWEIN, R-B  
 Otto SCHAFFENRATH, BES, HET  
 Dr. Fritz u. Gerlinde SCHEFFKNECHT, CLF, R-B  
 HR. Mag. Viktor SCHEIBENREITER, ARH, ORH, Dan  
 Pfr. i.R. Karl SCHILLING, LGF  
 Robert SCHILLY, VAW  
 ORR DR. OTTO SCHINKO, NBK  
 Dr. Ernst SCHNEGG, Le  
 Reg.Rat Othmar SCHROMM, ADW  
 Dipl.Ing. Peter SCHWANDA, FRW, VAW  
 OAR i.R. Fritz SEELINGER, VDW, ARH  
 Dr. Walter SIMEK, ARK, WI  
 Univ.-Doz. Dr. Rudolf SOBČZAK, LGF  
 Dr. Erich SOMWEBER, CLF, Alp  
 DDr. Herwig von STAA, TRW, Le, Cld  
 Reinhold STREZECK, SID  
 Dipl.Ing. Ernst TISCH, CLF, ABI, VER  
 Reg.Rat Karl TONTUR, DMW, NMG  
 Dr. Arthur TRATTLER, BBK, CI  
 Dr. Ferdinand TRUNK, CLF, Vi  
 Mag. Wolfgang TURTSCHER, CLF, Le  
 Geistl. Rat Pater Hildebrand URDL, GLW, Alp  
 Univ.-Prof. Dr. Norbert VANA, Baj  
 HR i.R. Dipl.Ing. Hans WAGNER, KBB, Ne  
 HR Dipl.Ing. Ferdinand WAIBEL, SID, Alp  
 Ing. Alexis WALDHUTTER, LGF  
 Dr. Artur WEBER, AIn, TTI, HET  
 Dr. Klaus WINSAUER, Le  
 Mag. Karl WOHLGENANT, Le  
 Mag. Herbert WURM, AUP  
 Prof. Karl WURMITZER, WMH  
 HR i.R. Ing. Viktor ZEMEN, KRW  
 Ing. Johann ZIMMERMANN, BLW  
 ADir. Gebhard ZOTTER, CLF



# GESSION

Gas - Wasser - Heizung

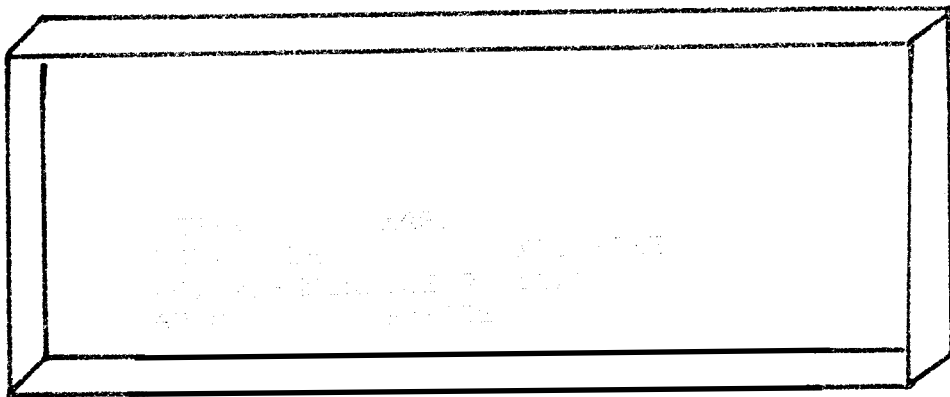
Klima - Kältetechnik

6804 Altenstadt

Tel. 055 22/23692

Lieber Briefträger: Sollte dieses Heft  
unzustellbar sein, Senden Sie es bitte  
zurück an

Thomas Häusle, Mayerhofgasse 3/214, 1040 WIEN



Erscheinungsort Innsbruck, Verlagspostamt  
6800 Feldkirch, P.b.b.